

Basisgrammatik für die Niveaustufen B und C

Diese Grammatikübersicht enthält die wesentlichen Grammatikthemen für die Niveaustufen B und C. Die Grammatikthemen, die über den festgelegten Grammatikkatalog der Niveaustufe B hinausgehen, sind mit * gekennzeichnet.

Wenn Sie bemerken, dass Sie mit einem bestimmten Thema noch nicht so vertraut sind, empfehlen wir Ihnen, Ihr Wissen mit einer entsprechenden Übungsgrammatik zu vertiefen und zu erweitern.

Inhalt

A Verb

1 Zeit und Zeitformen

a	Übersicht	5
b	Vergangenheit: Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Präsens	5
c	Perfekt oder Präteritum	5
d	Verlaufsform	6
e	Präsens: Allgemeingültigkeit, Regelmäßigkeit, Haltung*	6
f	Perfekt für Zukunft*	6
g	Präteritum: idiomatische Verwendung*	6

2 Verwendung von Futur I und Futur II

a	Futur I	7
b	Futur II	7
c	Futur II: Formen	8

3 Konjunktiv II

a	Formen (Gegenwart)	8
b	Formen (Vergangenheit)	9
c	Verwendung	10

4 Redewiedergabe (indirekte Rede) mit Konjunktiv I und Konjunktiv II

a	Konjunktiv I: Formen	10
b	Verwendung von Konjunktiv I und II in der indirekten Rede	11
c	Einleitung der indirekten Rede	12
d	Redewiedergabe in der gesprochenen Sprache	12
e	Redewiedergabe in der Schriftsprache (Mediensprache)*	12
f	Wechsel von Person, Ort, Zeit*	13
g	Fragen und Aufforderungen in der indirekten Rede*	13
h	Konjunktiv I in festen Ausdrücken*	13

5 Aufforderungen

a	Imperativ	13
b	Infinitiv	14
c	Konjunktiv II	14
d	Futur	14
e	<i>sollen</i>	14
f	Modalpartikeln	15
g	neutrale Formen	15
h	Verben der Aufforderung	15
i	Fragesätze	15
j	<i>bitte</i>	15
k	Nomen und Verb*	15
l	Aufforderungen indirekt ausdrücken*	16

6 Verben mit Präpositionen

a	Verben	16
b	Wortstellung	17
c	Fragewort und Präpositionaladverb	17

7	Verben mit <i>sich</i> (reflexive Verben)	
a	Reflexivpronomen: Formen	18
b	Wortstellung	18
8	Verben mit <i>es</i>	18
9	weitere Verben	
a	<i>lassen</i>	19
b	<i>werden</i>	19
c	<i>bekommen, gehören*</i>	19
10	unpersönliche Redeweise: Passiv und andere Formen	19
11	Modalverben	
a	Modalverben: Vermuten und Einschätzen	20
b	Verwendung von <i>sollen</i>	21
c	<i>wollen</i> als Ausdruck des Zweifels	21
d	Modalverb als Vollverb	21
e	<i>haben, sein</i> und <i>lassen</i> als Modalverb	22
f	<i>hören</i> und <i>sehen</i> als Modalverb	22
g	schriftsprachliche modale Ausdrücke*	22
h	idiomatische Verwendung von Modalverben*	23
12	Vorsilben	
a	abtrennbare Vorsilben	23
b	feste Vorsilben	23
c	feste Vorsilben, aber mit neuer Bedeutung	24
d	Wortstellung	24
B	Weitere Wortarten	
1	Adjektive	
a	Deklination: die wichtigsten Regeln	24
b	Deklination: Übersicht	25
c	Verwendung	25
d	Steigerung (Graduierung)	26
e	Partizip I und Partizip II als Adjektiv	26
f	Nominalisierung	27
g	Adjektive mit Präpositionen	27
h	komplexe Adjektive in Fach- und Sachtexten*	27
j	Adjektive aus Adverbien und Nomen*	27
2	Konjunktionen	
a	Wortstellung	28
b	zwei Konjunktionen in einem Satz	28
c	<i>je ... desto</i>	28
d	<i>welch*</i>	29
e	Kombinationen mit <i>dass wenn</i> und <i>weil wenn*</i>	29
f	sodass / so ... dass*	29
3	Präpositionen	
a	Präpositionen der Alltagssprache	29
b	Präpositionen der Schriftsprache*	30
4	Pronomen	
a	<i>es</i> und <i>das</i> ; Funktionen von <i>es*</i>	31
b	Präposition + -einander	31
c	Relativpronomen	31
d	Reflexivpronomen	32
e	Indefinitpronomen	32
f	<i>selbst</i>	33
g	<i>damit</i>	33

5	Artikelwörter	
a	Verwendung	33
b	Liste der wichtigsten Artikelwörter	34
c	Mengen beschreibende Artikelwörter	34
d	seltene Artikelwörter	34
e	Artikelwörter und Pronomen	35
f	Artikel bei Namen*	35
6	Nomen	
a	Nomen-Verb-Verbindungen	35
b	Nomen mit Präpositionen	36
7	Partikeln	
a	Modalpartikeln und ihre Wirkung	37
b	Partikeln zur Verstärkung von Aussagen	37
c	Gradpartikeln (Steigerungsadverbien)	38
C	Satzteile	
1	Ergänzungen	
a	<i>dass</i> -Sätze (Ergänzungssatz)	38
b	indirekte Fragesätze (Ergänzungssatz)	39
c	Infinitiv mit <i>zu</i> (Ergänzungssatz)	39
2	Angaben	
a	temporale Angaben: Zeit angeben	40
b	kausale Angaben: einen Grund angeben	41
c	finale Angaben: Zweck/Ziel/Absicht angeben	41
d	konzessive Angaben: widersprechen, etwas einschränken	42
e	adversative Angaben: Gegensätze darstellen	43
f	modale Angaben: Art und Weise angeben	44
g	konditionale Angaben: Bedingung angeben	45
h	konsekutive Angaben: Folge angeben	45
i	lokale Angaben: Ort angeben	46
j	Fragen mit Angaben*	46
3	Attribution	
a	Relativsätze	47
b	Adjektive	47
c	Genitivattribute	48
d	zusammengesetzte Nomen*	48
e	mit Präpositionen*	48
f	(erweiterte) Partizipien*	48
g	verkürzte Sätze*	48
h	Adjektive aus Adverbien und Nomen*	49
i	Ortsangaben durch Attribution*	49
4	Wortstellung der Satzteile	
a	vor dem Verb	49
b	hinten im Satz	49
c	Artikelwörter und Wortstellung*	50
d	Anzahl und Länge von Satzteilen*	50
e	Satzmitte*	50
f	nach dem Satzende	51
g	Kasus und Wortstellung*	51
h	Parenthesen*	51

5	Negation	
a	<i>nicht</i> und <i>kein</i>	52
b	weitere Negationswörter	53
c	Negation mit Vorsilben und Nachsilben	53
c	Adjektive	53
e	Konjunktionen	53
f	Verstärkung der Negation	53
g	mit verkürzten Sätzen	53
h	Negation in Wörtern*	54
i	versteckte Negation in Sätzen*	54
6	verkürzte Sätze	
a	kurze Antworten	54
b	kurze Reaktionen	54
7	Nominalisierung*	54
D	Text	
1	Argumente ergänzen	55
2	Argumente nebeneinander	55
3	Argumente nacheinander	55
4	Übereinstimmung	56
5	zeitlicher Ablauf	56
6	Bezüge im Text*	56
E	Wortbildung	
1	Adjektive	
a	Nomen und Suffix (Nachsilbe)	57
b	Nomen und Adjektiv	58
c	Verb und Adjektiv	58
d	Verb und Suffix	58
e	Negation mit <i>un-</i>	58
f	weitere Endungen (internationale Wörter)	58
g	mit Mengenangaben*	58
-		
2	Nomen	
a	Infinitiv	58
b	aus Adjektiven	59
c	mit Suffixen	59
d	Zusammensetzungen mit mehreren Nomen	59
e	mit Nomen und Verb	60
3	Adverbien	
a	<i>-weise</i>	60
b	<i>irgend-</i>	60
4	Verben	
	Verben aus Adjektiven	60
F	Gesprochene Sprache:	
1	Verschleifungen	60
2	Pausenelemente*	61

A Verb

1 Zeit und Zeitformen

a Übersicht

Zeit		Zeitform (Tempus)
Gegenwart	Ich komme !	Präsens
Vergangenheit	Ich bin gekommen . Sie kam sehr spät an. Sie waren zu spät gekommen . Und dann kommt er auf mich zu und sagt : ...	Perfekt Präteritum Plusquamperfekt Präsens
Zukunft	Ich komme gleich! Das haben wir bald geschafft .	Präsens Perfekt

b Vergangenheit: Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Präsens

Im Deutschen kann man beim Erzählen von Vergangenem die Zeitformen der Vergangenheit wechseln, z. B. wenn eine neue Situation beginnt, etwas besonders interessant wird, man eine Situation hervorheben möchte. Auch das Präsens kann man benutzen.

Sie **hat** die Sticks in die Hand **genommen** und **hat getrommelt**.

Perfekt: Erzählung, klingt mündlich

Sie **nahm** die Sticks in die Hand und **trommelte**.

Präteritum: Erzählung, klingt schriftlich

Drinnen **ist** super Stimmung, die Band **spielt** eine Mischung aus Punk und Jazz.

Präsens: Beschreibung einer Situation in der Vergangenheit

Er schenkte mir ein Schlagzeug. Er **hatte** am Abend vorher in der Kneipe **gesehen**, wie ich gespielt habe.

Plusquamperfekt: Vergangenheit in der Vergangenheit

c Perfekt oder Präteritum

Perfekt und Präteritum haben die gleiche Bedeutung: Ein Ereignis ist in der Vergangenheit abgeschlossen. Man kann wählen, welche Form man verwendet. Dafür gibt es keine festen Regeln, aber stilistische Unterschiede.

Perfekt	Präteritum
persönliche Situationen (mit <i>ich, du, wir, ihr</i>) Ich glaube, da hast du dich ganz schön geirrt! (nicht gut: Da irrtest du dich.)	sachliche, neutrale Kontexte (mit <i>er, es, sie, man</i>) Sie irrte sich ständig, sodass sie niemand mehr ernst nahm.
gesprochene Sprache: sehr häufig geschriebene Sprache: persönlich, lebendig erzählte Texte, z. B. Kindergeschichten, persönliche Briefe	gesprochene Sprache: Diskussionen über Sachthemen geschriebene Sprache: sachorientierte Texte, z. B. Fachtexte, Geschäftsbriefe und Lexikoneinträge, literarische Texte, Märchen
fast alle Verben außer den Hilfs- und Modalverben und einigen anderen häufigen Verben, siehe rechte Spalte	Hilfs- und Modalverben: haben, sein, werden, wollen, müssen, dürfen, sollen, können andere häufige Verben, z. B. wissen, geben, kommen, lassen, brauchen

d Verlaufsform

Auch im Deutschen kann man ausdrücken, dass man etwas im Moment tut. Dazu stehen mehrere Formen zur Verfügung.

Adverbien und Nomen

Ich backe **gerade** einen Kuchen.

Ich backe **im Augenblick** einen Kuchen.

Ich backe **im Moment** einen Kuchen.

dabei sein, ... zu

Ich **bin dabei**, einen Kuchen **zu** backen.

sein am/beim + nominalisierter Infinitiv

Ich bin **am Backen**.

Ich bin **beim Kuchenbacken**.

Diese Formen kommen vor allem in der gesprochenen Sprache vor und sind nur mit einfachen oder zusammengesetzten Nomen möglich. Bei längeren Ausdrücken sind sie nicht möglich:

Ich schiebe **gerade den Kuchen in den Ofen**.

Außer in manchen deutschen Dialekten: Ich bin **am den Kuchen in den Ofen schieben**.

Kombinationen mit *gerade*

Ich **bin gerade dabei**, einen Kuchen **zu** backen.

Ich **bin gerade am Backen**.

e Präsens: Allgemeingültigkeit, Regelmäßigkeit, Haltung*

Um etwas zu werden, braucht man drei Dinge.

allgemeine Bedingung

Mitleid bekommt man geschenkt, Neid muss man sich erarbeiten.

Allgemeingültigkeit

Wenn man Professor Girtler treffen will, muss man ins Café Landmann gehen. Da hält er Hof.

Regelmäßigkeit

Ich bin gegen Ideologien.

Haltung

f Perfekt für Zukunft*

Es sind nur noch ein paar Schritte bis zum Gipfel. Gleich **haben** wir's **geschafft**.

Ihr Auto? Kein Problem – das **haben** wir bis morgen **repariert**.

g Präteritum: idiomatische Verwendung*

Das **wusste** ich gar nicht! (statt: Das **habe** ich nicht **gewusst**.)

Das **fand** ich **gut**. (nicht möglich: Das **habe** ich nicht **gut gefunden**)

2 Verwendung von Futur I und Futur II

Anders als in vielen anderen Sprachen kann man mit dem Futur seine persönliche Haltung ausdrücken. Das Ereignis kann dabei in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder in der Zukunft liegen.

a Futur I

Beispiel

Es **wird** ihr sicher gut **gehen**.

Sie **wird** jetzt zu Hause **sein**.

Das Klima **wird** sich **verändern**.

Sie **werden** dieses Zimmer **verlassen**, sonst passiert etwas!

Und ab morgen **werde** ich jeden Tag ins Fitnessstudio **gehen**.

Du **wirst** mich doch nicht **verlassen**, oder?

Sie **werden** das jetzt bitte **erledigen**.

Ja, ja, ich **werde** ab morgen im Haushalt **mithelfen**.

Bedeutung

Mach dir keine Sorgen, es **geht** ihr sicher gut.
Beruhigung (Gegenwart)

Ich glaube, sie **ist** jetzt zu Hause.
Vermutung (Gegenwart)

Wir sind uns sicher, dass sich das Klima **verändert**.
Vorhersage (Zukunft)

Ich warne Sie: **Verlassen** Sie dieses Zimmer, sonst passiert etwas!
Drohung (Gegenwart)

Das ist mein guter Vorsatz ab morgen: Ich **gehe** jeden Tag ins Fitnessstudio.
(guter) Vorsatz (Zukunft)

Versprich mir, dass du mich nicht **verlässt**.
Hoffnung (Gegenwart, Zukunft)

Ich sage es Ihnen zum letzten Mal: **Erledigen** Sie das, und zwar jetzt.
(unfreundliche) Aufforderung (Gegenwart)

Ja, ja, ich verspreche es dir: Ab morgen **helfe** ich im Haushalt mit.
Versprechen (Zukunft)

b Futur II

Beispiel

Der Zug **wird** schon **gekommen sein**.

Es **wird** hoffentlich alles gut **gegangen sein**.

Es **wird** sicher alles gut **gegangen sein**.

Bedeutung

Ich vermute, der Zug **ist** schon **gekommen**.
Vermutung (Vergangenheit)

Ich hoffe, alles **ist** gut **gegangen**.
Hoffnung (Vergangenheit)

Sei ganz beruhigt, alles **ist** sicher gut **gegangen**.
Beruhigung (Vergangenheit)

Mit dem Futur drückt man die Bedeutung von *sicher*, *vermutlich*, *bestimmt*, *vielleicht*, *wohl*, *wahrscheinlich*, *möglicherweise* bereits aus. Wenn man Futur I und diese Adverbien verwendet, dann verstärkt man seine persönliche Haltung zusätzlich.

Er **wird** noch im Büro **sein**.

Futur I für Vermutung

Er ist **wohl** noch im Büro.

Präsens + *wohl* für Vermutung

Er **wird wohl** noch im Büro **sein**.

Futur I + *wohl* für Vermutung

c Futur II: Formen

Singular		Plural	
ich	werde geschlafen haben werde gekommen sein	wir	werden geschlafen haben werden gekommen sein
du	wirst geschlafen haben wirst gekommen sein	ihr	werdet geschlafen haben werdet gekommen sein
er/es/sie	wird geschlafen haben wird gekommen sein	sie/Sie	werden geschlafen haben werden gekommen sein

3 Konjunktiv II

a Formen (Gegenwart)

würde + Infinitiv (zusammengesetzte Form)

Singular		Plural	
ich	würde gehen	wir	würden gehen
du	würdest gehen	ihr	würdet gehen
er/es/sie	würde gehen	sie/Sie	würden gehen

mit Umlaut (einfache Form)

Singular		Plural	
ich	hätte	wir	hätten
du	hättest	ihr	hättet
er/es/sie	hätte	sie/Sie	hätten

Die einfache Form sieht aus wie die Präteritumform, die Vokale **a, o, u** werden zu den Umlauten **ä, ö, ü**. Ausnahme: *sollen* und *wollen* haben im Konjunktiv II keinen Umlaut.

Präsens	Präteritum	Konjunktiv II
es ist gut	es war gut	es wäre gut
ich habe	ich hatte	ich hätte
es wird besser	es wurde besser	es würde besser
ich muss kommen	ich musste kommen	ich müsste kommen
wir sollen uns treffen	wir sollten uns treffen	wir sollten uns treffen
es kann sein	es konnte sein	es könnte sein
sie nehmen	sie nahmen	sie nähmen
wir dürfen kommen	wir durften kommen	wir dürften kommen
ich will nicht	ich wollte nicht	ich wollte nicht
es kommt	es kam	es käme

würde + Infinitiv oder einfache Form

würde + Infinitiv	einfache Form
<ul style="list-style-type: none"> – oft in der gesprochenen Sprache – bei den regelmäßigen Verben, da man die „einfache“ Form des Konjunktivs II nicht von der Präteritumform unterscheiden kann: lachen – lachte (Präteritum) – lachte (Konjunktiv II, „einfache“ Form) – bei einer Reihe unregelmäßiger Verben, bei denen die Konjunktiv-II-Form veraltet klingt, z. B.: frieren – (fröre) – würde frieren gießen – (gösse) – würde gießen 	<ul style="list-style-type: none"> – manchmal in der Schriftsprache – bei den Hilfs- und Modalverben: haben (hätte), sein (wäre), werden (würde), wollen (wollte), müssen (müsste), dürfen (dürfte), sollen (sollte), können (könnte) – bei anderen häufigen Verben, z. B. wissen (wüsste), geben (gäbe), kommen (käme), lassen (ließe), brauchen (bräuchte/brauchte)

b Formen (Vergangenheit)

Singular	Plural
ich wäre gegangen hätte gekauft	wir wären gegangen hätten gekauft
du wär(e)st gegangen hättest gekauft	ihr wär(e)t gegangen hättet gekauft
er/es/sie wäre gegangen hätte gekauft	sie/Sie wären gegangen hätten gekauft

Für die Vergangenheit gibt es im Indikativ drei Zeitformen, im Konjunktiv nur eine. Die Formen kann man sich leicht merken, denn sie sehen aus wie die Perfektformen, nur das Hilfsverb (**haben, sein**) steht im Konjunktiv II (**hätte, wäre**).

Indikativ		Konjunktiv
Präteritum	sie kaufte	sie hätte gekauft
Perfekt	sie hat gekauft	
Plusquamperfekt	sie hatte gekauft	
Präteritum	sie ging	sie wäre gegangen
Perfekt	sie ist gegangen	
Plusquamperfekt	sie war gegangen	

Bei Modalverben und im Passiv ist das ebenso:

Perfekt	Konjunktiv II (Vergangenheit)
Sie hat kommen dürfen.	Sie hätte kommen dürfen.
Das ist anders gemacht worden.	Das wäre anders gemacht worden.

c Verwendung

Irreale Bedingungssätze

Wenn er nicht zu der Besprechung **müsste**, **würde** er in Ruhe **essen**.

Wenn sie den Zug **verpasst hätte**, **hätte** sie doch zumindest **angerufen**.

Wenn sie pünktlich **gekommen wäre**, **hätte** sie den Anfang des Films nicht **verpasst**.

Aufforderungen, siehe Seite 13.

Könnten/Würden Sie das dann bitte gleich machen?
Das **könnten** Sie doch machen.

Vorwurf

Du **hättest merken können**, dass ich deine Hilfe gebraucht habe.

Die Realität ist:

Er muss zu einer Besprechung, deshalb kann er nicht in Ruhe essen.

Sie hat den Zug nicht verpasst, denn sie hat nicht angerufen.

Sie ist nicht pünktlich gekommen, deshalb hat sie den Anfang des Films verpasst.

Du hast es nicht gemerkt oder du wolltest es nicht merken.

Irreale Wunschsätze

Wenn ich doch nur nicht den Zug **verpasst hätte**!

Ich wünsche mir, dass ich den Zug noch bekommen hätte. Aber ich bin leider zu spät gekommen.

Irreale Vergleichssätze

Es kommt mir vor, **als wäre** er lebensmüde.

Es kommt mir vor, **als ob** er lebensmüde **wäre**.

Ich glaube, er ist lebensmüde, aber ich bin mir nicht sicher.

In der Schriftsprache manchmal auch mit Konjunktiv I: Es schien so, als **sei** er lebensmüde.

In der aktuellen Sprache manchmal auch im Indikativ: Es kommt mir vor, als ob er lebensmüde **ist**.

4 Redewiedergabe (indirekte Rede) mit Konjunktiv I und Konjunktiv II

a Konjunktiv I: Formen

Gegenwartsform

	<i>sein</i>	alle anderen Verben
ich	sei	habe, komme, ...
du	sei(e)st	habest, kommest, ...
er/es/sie	sei	habe, komme, ...
wir	seien	haben, kommen, ...
ihr	seiet	habet, kommet, ...
sie/Sie	seien	haben, kommen, ...

Vergangenheitsform

Singular	Plural
ich sei gewesen habe genommen	wir seien gewesen haben genommen
du sei(e)st gewesen habest genommen	ihr seiet gewesen habet genommen
er/es/sie sei gewesen habe genommen	sie/Sie seien gewesen haben genommen

Wichtig ist jeweils nur die dritte Person Singular und Plural, siehe Punkt b.

Wie bei der Vergangenheitsform des Konjunktivs II: Im Indikativ gibt es drei Zeitformen, im Konjunktiv nur eine. Die Formen kann man sich leicht merken, denn sie sehen aus wie die Perfektformen, nur das Hilfsverb (**haben, sein**) steht im Konjunktiv I (**habe, sei**).

Indikativ		Konjunktiv
Präteritum	sie nahm	sie habe genommen
Perfekt	sie hat genommen	
Plusquamperfekt	sie hatte genommen	
Präteritum	sie ging	sie sei gegangen
Perfekt	sie ist gegangen	
Plusquamperfekt	sie war gegangen	

Futur

Singular		Plural	
ich	werde kommen	wir	werden kommen
du	werdest kommen	ihr	werdet kommen
er/es/sie	werde kommen	sie/Sie	werden kommen

Zur Verwendung der Futurformen siehe Seite 8.

b Verwendung von Konjunktiv I und II in der indirekten Rede

Konjunktiv I und Konjunktiv II werden vor allem in Nachrichtentexten verwendet (Zeitung, Radio, Fernsehen). Auf diese Weise kann man einfach und platzsparend deutlich machen, dass man wiedergibt, was eine andere (dritte) Person gesagt hat. Daher findet man die Formen der ersten (ich, wir) und der zweiten (du, ihr) Person sehr selten.

Die Formen von Konjunktiv I und Präteritum kann man oft nicht unterscheiden. Das betrifft die Pluralformen aller Verben außer *sein*. Dann nimmt man in Nachrichtentexten den Konjunktiv II.

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
sie nimmt	sie nehme	sie würden nehmen / sie nähmen
sie nehmen	sie nehmen	
sie hat genommen	sie habe genommen	sie hätten genommen
sie haben genommen	sie haben genommen	
sie ist	sie sei	
sie sind	sie seien	
sie ist gewesen	sie sei gewesen	
sie sind gewesen	sie seien gewesen	

In Nachrichtentexten sieht man also die folgenden Formen (kursiv = Konjunktiv II):

	Singular (Konjunktiv I)	Plural (Konjunktiv I / II)
Gegenwart	er/es/sie sei nehme	sie/Sie seien würden nehmen / nähmen
Vergangenheit	er/es/sie sei gewesen habe genommen	sie/Sie seien gewesen hätten genommen

c Einleitung der indirekten Rede

mit Verben des Sagens, Meinens, Glaubens ...

Professor Witter **sagte** / **betonte** / **meinte** / **wies darauf hin**, dass die globale Klimaerwärmung eine Tatsache sei.

weitere Verben:

erzählen, denken, glauben, hoffen, fordern, fragen, mitteilen, der Ansicht sein, kritisieren, (als wichtig) hervorheben, einräumen, zugeben, klagen, anführen, herunterspielen, bedauern

mit Präpositionen

Laut/gemäß/nach Professor Witter / **Nach Einschätzung** Professor Witters sei die Rettung der Wälder ein wichtiges Thema.

Professor Witter **zufolge** sei die Rettung der Wälder ein wichtiges Thema.

mit dem Adverb **so***

Die Rettung der Wälder sei ein wichtiges Thema, **so** Professor Witter

d Redewiedergabe in der gesprochenen Sprache

Wenn man in der Alltagssprache wiedergeben möchte, was eine andere Person sagt, meint oder glaubt, verwendet man im Allgemeinen keinen Konjunktiv.

„Ich **erzähle** diese Geschichte nicht.“ Präsens

Er hat gesagt, dass er diese Geschichte nicht **erzählt**.

„Ich **habe** diese Geschichte nicht **erzählt**.“ Perfekt

Er hat gesagt, dass er diese Geschichte nicht **erzählt hat**.

e Redewiedergabe in der Schriftsprache (Mediensprache)*

Die Medien (Zeitung, Fernsehen, Radio) formulieren Aussagen von Personen meist in einer Mischung aus direkter Rede und indirekter Rede:

Nach einer Studie der Unternehmensberatung **basiere** der Erfolg der Discount-Märkte Aldi und Lidl auf „extremer Einfachheit, Effizienz und Geschwindigkeit“. Die Discounter **hätten** das Einkaufsverhalten der Deutschen spürbar verändert. Daraus **folge**: „Supermärkte **müssen** sich an den erfolgreichen Konzepten von Aldi und Lidl **orientieren**. Nur dann **haben** sie die Möglichkeit, Marktanteile zurückzugewinnen“, **sagte** Michael Kliger, Partner der Unternehmensberatung McKinsey. (...) Konkret **beruhe** der Erfolg von Discountern neben den günstigen Preisen auf den Faktoren Bequemlichkeit für den Kunden, Neuartigkeit der Produkte und dem Bewusstsein für den Käufer, auf ein exklusives Warenangebot zu stoßen.

f Wechsel von Person, Ort, Zeit*

	direkte Rede	indirekte Rede
1 Person	ich, du, wir, ihr	sie, er, es, man
2 Ort	hier, an diesem Ort, ...	in der Schillerstraße, in Dresden (genaue Ortsangabe)
3 Zeit	jetzt, in diesem Moment, ...	am Donnerstag, am 4. März, im Jahre 2022 (genaue Zeitangabe)

g Fragen und Aufforderungen in der indirekten Rede*

Fragen

direkte Rede: Fragesatz	indirekte Rede: indirekter Fragesatz
„Können wird das heute noch besprechen?“	ob Sie fragte, ob sie das noch an diesem Tag besprechen könnten.
„ Wann können wir das besprechen?“	Fragewort als Konjunktion (z. B. wann) Sie fragte, wann sie das besprechen könnten.

Aufforderungen

direkte Rede: z.B. Imperativ	indirekte Rede: Ausdrücke der Aufforderung
„Kommen Sie doch bitte mal her.“	Sie bat mich, zu ihr zu kommen. Sie sagte, ich solle zu ihr kommen.

h Konjunktiv I in festen Ausdrücken*

Es lebe der König!

Und Gott sprach: **Es werde Licht**.

Man nehme eine Prise Salz und drei Esslöffel Wasser.

Wie dem auch sei, wir kommen dann morgen.

5 Aufforderungen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, jemanden um etwas zu bitten oder zu etwas aufzufordern.

Bei der Verwendung der Formen muss man beachten, dass es jeweils auf die Situation (befreundete Personen, fremde Personen, am Arbeitsplatz etc.) und den Sprecher (Betonung, Mimik, Gestik) ankommt. Der Imperativ ist nicht in jeder Situation „unhöflich“, und der Konjunktiv ist nicht in jeder Situation „höflich“. Wenn Sie Kontakt mit Deutschen haben: Achten Sie darauf, welche Formen Ihre Gesprächspartner verwenden, und orientieren Sie sich daran. Im Zweifel hilft immer das Wörtchen *bitte*, auch wenn es manche Deutsche vielleicht nicht so häufig verwenden.

a Imperativ

Leg das Handy einfach auf den Tisch.

du-Form

Legen Sie das Handy einfach auf den Tisch.

Sie-Form

Legt das Handy einfach auf den Tisch.

ihr-Form

Einige unregelmäßige Verben mit dem Vokal *e* haben in der 2. Person (du) ein *i/ie*. Bei diesen Verben hat auch der Imperativ ein *i/ie*.

geben (du gibst)
sehen (du siehst)

Gib mir mal dein Handy.
Sieh mal, die schönen Bäume da drüben.

Den Imperativ verwendet man vor allem in vertrauten, persönlichen Situationen. In *Sie*-Situationen wirkt er eher unhöflich, vor allem ohne Wörter wie *bitte*, *einfach*, *mal*, *doch*.

Legen Sie das Handy auf den Tisch! unfreundlich, unhöflich
Legen Sie das Handy *doch einfach* auf den Tisch. freundlich

Bei freundlich gemeinten Aufforderungen steht am Ende des Imperativsatzes ein Punkt und kein Ausrufezeichen.

b Infinitiv

Bitte nicht **hetzen**!
Hier nicht **parken**!
Füttern verboten!
Bitte **aufpassen**!

Den Infinitiv verwendet man vor allem in Situationen, wo es auf eine kurze Formulierung ankommt, z. B. auf Schildern oder in unpersönlichen Situationen.

c Konjunktiv II

als Frage: **Könnten/Würden** Sie das dann bitte gleich machen?
 Hätten Sie Lust, das zu machen?
als Aussage: Das **könnten** Sie doch machen.
 Das **müsste** jetzt gemacht werden.

Den Konjunktiv II verwendet man vor allem dann, wenn man sich mit *Sie* anredet, z. B. in beruflichen Situationen. In anderen Situationen kann der Konjunktiv ironisch oder sogar unhöflich wirken: (Wie immer kommt es auch auf die Betonung an.)

Könntest du jetzt mal dein Zimmer aufräumen? ungeduldig, unhöflich
Jetzt müsste sich eigentlich jemand melden. ironisch

d Futur

Du **wirst** jetzt sofort dein Zimmer **aufräumen**! ungeduldig, unhöflich
Siehe Verwendung von Futur I und Futur II, Seite 7.

e sollen

Mit *sollen* drückt man aus, dass man etwas schon mehrfach gesagt hat. Das kann eine (freundliche) Erinnerung sein:

Du **sollst** doch nichts Süßes essen. Also bestell dir kein Dessert.

oder eine (letzte) Warnung:

Du **sollst** doch nichts Süßes essen. Das sage ich jetzt zum letzten Mal.

Sie **sollen** hier vor der Tür nicht rauchen, wie oft soll ich das denn noch sagen?

f **Modalpartikeln**

Komm **doch** bitte her!
Komm bitte **mal** her!
Komm **doch** bitte **mal** her!

Mit *doch* und *mal* kann man die Aufforderung freundlicher machen.

g **neutrale Formen, oft im beruflichen Kontext**

Präsens	Ich bekomme dann noch eine Unterschrift.
Adjektive und Adverbien	Höher! Noch höher! Gut, wieder ein bisschen runter!
Nomen	Die Speisekarte , bitte.

In beruflichen Kontexten formuliert man Aufforderungen oft kurz, als Gast im Restaurant normalerweise in Verbindung mit *bitte*.

h **Verben der Aufforderung**

Ich **fordere** Sie **auf**, diesen Raum sofort zu verlassen.
Ich **beauftrage** Sie jetzt mit der Lösung des Falles.
Ich **bitte** dich, das nie wieder zu tun.
Wir **erwarten** von Ihnen, dass Sie uns ein Ersatzgerät zur Verfügung stellen.
Der Präsident **ordnete** eine dreitägige Staatstrauer **an**.
Ich **verlange** von dir, dass du dich entschuldigst.

i **Fragesätze**

Machst du das bitte gleich?
Kannst du mal bitte kommen?
Würden Sie das bitte bis morgen erledigen?

Fragesätze klingen in der Regel freundlicher als Imperativsätze.

j **bitte**

Kommst du mal **bitte**?
Kinder, seid doch **bitte** etwas ruhiger.
Die Rechnung, **bitte**.
Leg das Handy einfach auf den Tisch, **bitte**.

bitte macht eine Aufforderung immer freundlich und lässt sich mit allen freundlich gemeinten Formen der Aufforderung kombinieren.

k **mit Nomen und Verb (in Protokollen)***

Budget kalkulieren	Ich/Jemand muss	das Budget kalkulieren.
Vertrieb informieren		den Vertrieb informieren.
Tagungsraum buchen		einen Tagungsraum buchen.

I **Aufforderungen indirekt ausdrücken***

In beruflichen Kontexten spricht man die Person, die eine Aufgabe erledigen muss, oft nicht direkt an. Meistens ist klar, wer die genannte Aufgabe übernimmt:

So, jetzt müsste nur noch der Vertrieb informiert werden.

Und dann wäre noch das Budget zu kalkulieren.

In der Alltagssprache verwendet man eine Reihe von Ausdrücken, die als Aufforderung gemeint sind, obwohl sie ganz anders formuliert sind:

Wendungen und Ausdrücke	Bedeutung
Da ist die Türe.	Bitte gehen Sie.
Lasst die Kirche im Dorf!	Seien Sie doch vernünftig!
Kommen Sie gestern wieder.	Lassen Sie mich in Ruhe.
Sie finden doch sicherlich selbst hinaus.	Bitte gehen Sie.
Unser Papierkorb schafft auch noch ganz andere Sachen.	Beschweren Sie sich nicht bei mir.
Komm mal wieder runter!	Beruhige dich.
Jetzt ist aber Feierabend!	Hör auf damit.

6 Verben mit Präpositionen

a Verben

Sie hat die ganze Zeit nur **von** dir **gesprochen**.

Merkst du das? Die **sprechen** die ganze Zeit **über** uns!

Könnte ich bitte **mit** Frau Dr. Knödelmeyer **sprechen**?

weitere Verben:

es geht um	achten auf	angewiesen sein auf
eintauchen in	sich freuen auf/über	stolz sein auf
sich vertiefen in	sich konzentrieren auf	sich vorbereiten auf
arbeiten als/an/in	sich interessieren für	warnen vor
hinweisen auf	überzeugt sein von	

Die Präposition gehört fest zum Verb und bildet mit ihm zusammen eine eigene Bedeutung. Es gibt keine Regeln. Sie müssen den ganzen Ausdruck lernen.

seltene Verbindungen von Verben und Präpositionen*

Sie **wussten** nicht **um** die Schwierigkeiten, die ihnen noch bevorstanden.

Wie **komme** ich am schnellsten **zu** Geld?

Der Schaden **liegt bei** 300 Euro.

Hier **fehlt es an** der gebotenen Sensibilität.

b Wortstellung

Bei den Verben mit Präpositionen ist der Satzteil mit der Präposition obligatorisch, also eine Ergänzung, und steht somit hinten im Satz. Das gilt auch für die Verben, die eine Ortsergänzung haben.

Satzanfang	Verb 1		Satzende	
			Ergänzung mit Präposition	Verb 2
Es	geht	hier	um uns.	
Alle	haben	sich	auf diese Sache	konzentriert.
Heute	haben	sie wieder	über das Problem	gesprochen.
Wann	fahren	wir mal wieder	in den Europapark?	

Im Nebensatz ist das genauso:

Satz 1	Konjunktion		Satzende	
			Ergänzung mit Präposition	Verb 2
Es ist sehr freundlich,	dass	Sie uns	vor dem Sturm	warnen.
Ich tue mein Bestes,	damit	sie	auf die Vorschriften	achten.
Die Kinder freuen sich schon,	dass	wir morgen	in den Europapark	fahren.

c Fragewort und Präpositionaladverb

Spricht man von Dingen, bildet man die Frage mit *wo(r)-* und Präposition, das Präpositionaladverb mit *da(r)-* und Präposition.

Worüber hast du gesprochen? – (Ich habe) Nur **über das Wetter** (gesprochen). – Ach so, **darüber** (hast du gesprochen).

Wofür ist der Knoblauch? – (Er ist) **Für die Steaks**. – Aha, **dafür** (ist er).

Spricht man von Personen, bildet man die Frage mit Präposition und Fragewort und das Präpositionaladverb mit Präposition und Personalpronomen.

Über wen hast du gesprochen? – (Ich habe) **Über niemanden** (gesprochen). – Ach so, also nicht **über** mich.

Auf wen freust du dich besonders? – (Ich freue mich) **Auf** meine Tante. – Also nicht **auf** mich.

7 Verben mit *sich* (reflexive Verben)

Bezug auf die eigene Person: mit *sich*:

Da habe **ich mich** aber ganz schön **geärgert**.

Bezug auf eine andere Person: ohne *sich*:

Du, lass uns doch mal **die Lehrerin** ärgern.

Die Bedeutung des Verbs *ärgern* ist in beiden Fällen gleich. Es gibt aber eine ganze Reihe von Verben, bei denen sich die Bedeutung ändert:

Man kann **sich** einfach **auf** niemanden **verlassen**.

Unter Protest haben sie **die Sitzung** **verlassen**.

Ich **steigere mich** täglich.

Ich **steigere** den Umsatz.

sich verlassen auf bedeutet *jemandem vertrauen*

verlassen bedeutet *weggehen*

sich steigern bedeutet *besser werden*

steigern bedeutet *vergrößern*

a Reflexivpronomen: Formen

Akkusativ

Bei den meisten reflexiven Verben:

sich vertiefen in, sich informieren, sich erinnern an, sich konzentrieren auf, sich vorbereiten auf, sich freuen auf/über, ...

Singular		Plural	
ich ärgere	mich	wir ärgern	uns
du ärgerst	dich	ihr ärgert	euch
er/es/sie ärgert	sich	sie/Sie ärgern	sich

ich, du, wir, ihr gleiche Formen wie die Personalpronomen: Ich ärgere **mich**. – Ich kenne **mich**.
er, es, sie, Sie andere Formen als die Personalpronomen: Sie ärgert **sich**. – Sie kennt **ihn**.

Dativ

Singular			Plural		
ich stelle	mir	etwas vor	wir stellen	uns	etwas vor
du stellst	dir	etwas vor	ihr stellt	euch	etwas vor
er/es/sie stellt	sich	etwas vor	sie/Sie stellen	sich	etwas vor

Die Dativformen und die Akkusativformen sind gleich, außer bei der 1. und der 2. Person Singular.

b Wortstellung

Das Reflexivpronomen steht immer in der Nähe des Subjekts:

Wir haben **uns** so gefreut.

Das hat **er sich** nicht so vorgestellt.

Darüber hat **sich die ganze Familie** gefreut.

Das gilt auch für den Nebensatz:

Es ist schön, dass **ihr euch** so gefreut habt.

Das glaube ich, dass **er sich** das nicht so vorgestellt hat.

Bist du dir sicher, dass **sich die ganze Familie** darüber gefreut hat?

8 Verben mit es

Eine Reihe von Verben und Ausdrücken haben ein *es*. Man kann es nicht weglassen, aber es hat keine Bedeutung.

es schneit, es regnet, es hagelt, es scheint, es gibt, es geht, ...

es ist zu Ende, es kommt darauf an, es hängt davon ab, es handelt sich um, es eilig haben, es leicht nehmen, ...

Schau mal, **es** schneit!

Gestern hat **es** den ganzen Tag geregnet.

Wie geht's? – Danke, mir geht's gut.

9 Weitere Verben

a lassen

Lass mich bitte in Ruhe. Lassen Sie das, das geht Sie nichts an. Ich hab das mit dem Urlaub gelassen . Es ist zu teuer.	etwas (nicht) tun (Vollverb)
Von Ihnen lasse ich mich nicht aus der Ruhe bringen ! Ich lasse meinen Hund von Ihnen nicht anschreien .	etwas nicht erlauben oder zulassen (Hilfsverb)
Ich lasse morgen mein Auto waschen . Der arbeitet doch nicht, der lässt arbeiten .	etwas nicht selbst machen, sondern eine andere Person damit beauftragen (Hilfsverb)
Ich habe das bleiben lassen . Ich habe mich nicht sehen lassen .	etwas nicht machen (Hilfsverb)
Viele Markenartikel lassen sich leicht fälschen . Ich fürchte, Ihr Auto lässt sich nicht mehr reparieren .	Verwendung als modaler Ausdruck: Man kann viele Markenartikel leicht fälschen . Ich fürchte, wir können Ihr Auto nicht mehr reparieren .

als Vollverb: Perfekt mit *ge-*

als Hilfsverb: Perfekt ohne *ge-*

Ich habe das mit dem Urlaub **gelassen**.

Ich habe mich nicht aus der Ruhe bringen **lassen**.

Hast du das Auto waschen **lassen**?

Ich habe das bleiben **lassen**.

b werden

Verwendung	Beispiel
Vollverb	Das Wetter wird morgen auch nicht besser.
Passiv	Der Fall wurde nie gelöst .
Futur, hier: Vermutung	Sie wird jetzt im Büro sein .

werden in festen Verbindungen*

Jetzt wird aber aufgeräumt!

Das wird doch nichts!

Alles wird gut.

Was soll denn das werden?

Man wird sehen, wie es weitergeht.

c bekommen, gehören*

Sie hat einen Rastplatz zugewiesen **bekommen**.

bekommen + Partizip II

Jemand hat ihr einen Rastplatz zugewiesen.

Das gehört **verboten**.

gehören + Partizip II

Das muss verboten werden.

10 unpersönliche Redeweise: Passiv und andere Formen

Es kommt oft vor, dass man nicht sagt, wer etwas getan hat. Dafür kann es verschiedene Gründe geben.

Dieser Fall hat sich schnell gelöst.

Es ist klar, wer den Fall gelöst hat. Man muss nicht extra sagen, dass es die Mitarbeiter der Polizei waren.

Gestern Morgen wurden drei Einbrüche begangen.

Man weiß (noch) nicht, wer es getan hat.

Und mit diesem Schlüssel lässt sich unser großer Tresor öffnen.

Jeder ist gemeint: Wer den Schlüssel hat, kann den Tresor öffnen.

Bei der Auflösung des Falles hat man auch Fehler gemacht.

Man möchte nicht sagen, wer die Fehler gemacht hat.

Zum Ausdruck dieser „unpersönlichen Redeweise“ gibt es verschiedene Möglichkeiten:

<i>man</i>	Um diesen Fall schnell zu lösen, müsste man unsere besten Leute beauftragen.
<i>ist ... zu</i>	Dieser Fall war leicht zu lösen.
<i>lässt sich</i>	Dieser Fall ließ sich leicht lösen.
<i>sich</i>	Und am Ende hat sich dieser Fall wie von selbst gelöst.
<i>-bar</i>	Meinen Sie, dieser Fall ist lösbar ?
Passiv	Na klar, dieser Fall wird bald gelöst .
Nomen-Verb-Verbindungen	Lieber Herr Kollege, dieser Fall muss rasch zu einem Abschluss kommen .
<i>lassen</i>	Vielleicht hat auch jemand die Unterlagen verschwinden lassen !

Man kann diese Formen in vielen verschiedenen Texten und Textsorten finden; sie ermöglichen einen variantenreichen Stil. Das Passiv ist dabei nicht die Hauptform, sondern nur eine Möglichkeit von mehreren. Trotzdem werden sie in vielen Grammatiken als „Passiv-Ersatzformen“ bezeichnet.

fertig oder nicht?

Der Fall **wurde** längst **gelöst**.

Der Fall ist abgeschlossen, es gibt nichts mehr zu tun.

Der Fall **ist** längst **gelöst**.

Der Fall **wird** gerade **gelöst**.

Jemand arbeitet noch an dem Fall.

11 Modalverben

a Modalverben: Vermuten und Einschätzen

Mit Modalverben kann man auch Vermutungen und Einschätzungen ausdrücken.

Sie	muss	zu Hause sein.	Ich glaube, sie ist zu Hause. Ich bin mir (ziemlich) sicher.
	dürfte		
	müsste		
	wird		Ich glaube, sie ist zu Hause. Ich bin mir aber nicht sicher.
	kann		
	könnte		

Formen (Vergangenheit)

Sie **muss** zu Hause **gewesen sein**.
Er **dürfte** das **vergessen haben**.

b Verwendung von sollen

Absicht

Das Ganze **soll zeigen**, dass die Sache gar nicht so schwer ist.
= **Jemand will/möchte zeigen, dass** die Sache gar nicht so schwer ist.

indirekte Aufforderung

Sie sollen bitte Ihre Frau anrufen.
= **Ihre Frau hat Sie darum gebeten, dass Sie** sie anrufen.
Du solltest mich doch gestern anrufen.
= **Ich hatte dich gestern gebeten, dass** du mich anrufst.

Zum Vergleich: direkte Aufforderung / Empfehlung (**du solltest**)

Wir sollten mal wieder ins Kino gehen.
= **Ich schlage vor, dass wir** mal wieder ins Kino gehen.
Sie sollten ein bisschen mehr auf Ihre Gesundheit achten.
= **Ich rate Ihnen**, ein bisschen mehr auf Ihre Gesundheit zu achten.

Warnung / Erinnerung

Du **sollst** jetzt endlich aufhören. = **Wenn du nicht aufhörst, dann gibt es Ärger**.
Du **sollst** doch keine Schokolade essen. = **Darf ich dich daran erinnern, dass** du keine Schokolade essen darfst.

c wollen als Ausdruck des Zweifels

Du **willst** schon **lesen können**? Du bist doch erst drei.
= **Du behauptest, dass du lesen kannst. Das glaube ich nicht**, denn du bist erst drei Jahre alt.
Was, du **willst** dieses schöne Bild ganz alleine **gemalt haben**?
= **Du behauptest, dass du dieses schöne Bild gemalt hast. Aber ich glaube dir nicht**.

d Modalverb als Vollverb

Modalverben können manchmal auch alleine stehen, ohne ein zweites Verb.

Hier ist ja noch ein Stuhl frei. **Darf** ich? (mich setzen)
Zwei Stunden den Berg hoch. Ich **kann** nicht mehr! (weitergehen)
Die Kekse sehen aber lecker aus. **Soll** ich oder **soll** ich **nicht**? (Kekse nehmen)
Es gibt noch Tee. **Willst** du auch? (einen Tee trinken)
Muss ich wirklich mitkommen? Ich **mag** doch keine Opern. (hören / anschauen)
Papa, ich **muss** mal. (aufs Klo)
Komm, hör auf zu jammern! Ich weiß, du **kannst** das. (machen)
Ich **möchte** schon, aber ich glaube nicht, dass ich **darf**. (etwas machen)

Perfektformen

Das **habe** ich nicht **gewollt**.
Das kleine Mädchen **hat** wirklich dringend **gemusst**. Das war deutlich zu sehen.
Kuchen backen? Das **habe** ich noch nie richtig **gekonnt**.
Ich wäre gern mitgekommen, aber ich habe nicht **gedurft**.

Zum Vergleich: Perfektformen bei Modalverben mit einem zweiten Verb

Das **habe** ich immer schon mal **tun wollen**.
Ich **habe** diese Aufgabe sofort **erledigen müssen**.
Sie **hat** schon mit fünf Jahren **lesen können**.
Ich **habe** nicht **kommen dürfen**.

Beachten Sie, dass man bei den Modalverben für die Vergangenheit lieber das Präteritum verwendet:

Das **wollte** ich nicht.
Ich **durfte** nicht kommen.

e **haben, sein und lassen als Modalverb**

Ich habe noch zu tun.	Ich muss noch arbeiten.
Es ist noch etwas zu erledigen.	Wir müssen noch etwas erledigen.
Das ist nicht zu verstehen.	Das kann man nicht verstehen.
Das lässt sich so nicht sagen.	Das kann man so nicht sagen.

f **hören und sehen als Modalverb**

Ich habe dich Gitarre spielen hören .	Ich habe gehört, dass / wie du Gitarre gespielt hast .
Ich habe dich kommen sehen .	Ich habe gesehen, dass / wie du gekommen bist .

g **schriftsprachliche modale Ausdrücke***

Ich habe vor , mich in einem kleinen Dorf an der Ostsee niederzulassen.	Plan, Absicht
Mein Ziel ist es , in einigen Jahren einen eigenen Laden mit Werkstatt zu haben.	Wunsch, Ziel
Es ist unbedingt erforderlich , sich für diese Prüfung direkt am Klinikum anzumelden.	Notwendigkeit
Sie sind verpflichtet , die Lizenzdatei nicht an Dritte weiterzugeben.	Pflicht
Wir sind aufgrund äußerer Umstände leider nicht in der Lage , die Ware wie vereinbart zu liefern, hoffen aber, ...	Möglichkeit
Jeder Hund ist fähig , Wörter zu lernen.	Fähigkeit
Es ist untersagt , Automaten aufzustellen.	Verbot
Kommt ein Familienname in dem engeren Lebensbereich des Namensträgers mehrfach vor, so rechtfertigt dies eine Namensänderung.	Erlaubnis
Berechtigt der Mitgliederausweis zur kostenlosen Benutzung der Saunaanlagen?	
In diesem Fall wäre ein Termin vor Ort ratsam , bevor man zu einer endgültigen Entscheidung kommt.	
Es ist empfehlenswert , ein Haustier mit spezieller Tiernahrung zu füttern.	Empfehlung
Es wäre angezeigt , das Unternehmen zur Kostenersparnis umzustrukturieren.	

h *Idiomatische Verwendung von Modalverben**

Beispiel	Bedeutung
Ich darf Sie hier ganz herzlich begrüßen.	Ich möchte ...
Man darf gespannt sein.	Ich finde die weitere Entwicklung spannend.
Das will gut überlegt sein.	Das muss man sich gut überlegen.
Sie möchten bitte zu Hause anrufen.	Sie sollen zu Hause anrufen.
Da mögen Sie recht haben.	Sie haben wahrscheinlich recht.
Es mochten zwei Stunden vergangen sein.	Wahrscheinlich sind zwei Stunden vergangen.
Er vergaß, die Wohnungstüre abzuschließen. Das sollte sich rächen.	Das war ein Fehler.
Was soll denn das sein?	Das gefällt mir nicht.
Das kann warten.	Das ist jetzt nicht wichtig.

12 Vorsilben

a *abtrennbare Vorsilben*

Beispiele:

Ich bin um neun Uhr **ab**gefahren.
Der Film fängt um 9.30 Uhr **an**.
Ich wurde nicht **ein**geladen.
Ich bin vor vielen Jahren nach München **um**gezogen.
Jetzt hör endlich **auf**!
Wer hat diesen Brief hier **aus**gedruckt?
Warum bist du nicht **mit**gekommen?
Der Zug hat nicht gehalten! Der ist einfach **durch**gefahren.
Nein, es ist nichts Besonderes **vor**gefallen.
Machst du bitte mal das Fenster **zu**?
Ich glaube, meine Uhr geht **nach**.
Es fing plötzlich **an** zu regnen, und so haben wir uns an einer Bushaltestelle **unter**gestellt.

b *feste Vorsilben*

Beispiele:

Hast du die Rechnung schon **be**zahlt?
Wir haben alles **ver**sucht, aber es hat nicht funktioniert.
Zerstör doch nicht immer meine Träume.
Der Kuchen ist mir ziemlich **miss**lungen.
Ich **ver**reise nächste Woche.
Wer hat die Glühbirne **er**funden?
Und wer hat Amerika **ent**deckt?

c feste Vorsilben, aber mit neuer Bedeutung

Einige Vorsilben, die normalerweise abtrennbar sind, sind mit bestimmten Verben fest verbunden. Die Vorsilben haben dann eine andere Bedeutung.

Ja, ich habe den Vertrag bereits letzte Woche **unters**chrieben.
Die Firmenleitung hat unser Projekt leider nicht **unter**stützt.
Wir haben uns wirklich recht nett **unter**halten.
Und dann haben sie mir noch **unter**stellt, dass ich das Projekt behindert hätte.
Warum habe ich diese Information nicht erhalten? Ich fühle mich von Ihnen ziemlich **über**gangen.
Sie wurde **über**fahren, aber ein Unfall war das nicht!
Ich soll mich darum kümmern? Das muss ich **über**hört haben.
Es wäre sicherlich besser, München an einem Freitagnachmittag weiträumig zu **um**fahren.
Jetzt habe ich dieses Wort schon tausendmal **wieder**holt, aber ich kann es mir immer noch nicht merken.

d Wortstellung

Satzanfang	Verb 1	Satzmitte	
			Verb 2 / Vorsilbe
Ich Wir	hab haben	heute nichts Besonderes den Vertrag bereits letzte Woche	vor. unters chrieben.

Auch wenn abtrennbare Vorsilben am Satzende stehen: Bei längeren Sätzen sollten sie in der Nähe des Verbs stehen:

Ich komme um 18:31 Uhr am Hauptbahnhof **an**, wenn der Zug pünktlich ist.
Wir bilden unsere Mitarbeiter **fort**, wann immer es geht und es die finanzielle Situation unseres Betriebs erlaubt.
Die ganze Geschichte fing damit **an**, dass ich eines Morgens aufwachte, ohne genau zu wissen, wo ich war.

Möglich, aber nicht schön:

Wir bilden unsere Mitarbeiter, wann immer es geht und es die finanzielle Situation unseres Betriebs erlaubt, **fort**.

B Weitere Wortarten

1 Adjektive

a Deklination: die wichtigsten Regeln

Vor dem Nomen hat das Adjektiv immer eine Endung, mindestens ein **-e**.
der helle Sand, das schöne Licht, leuchtende Farben

Das Signal für maskulin/neutral/feminin ist entweder am Artikelwort oder am Adjektiv:

der helle Sand → ein heller Sand

die leuchtenden Farben → leuchtende Farben

mit dem hellen Sand → mit hellem Sand

Die häufigste Endung ist **-en**.

b Deklination: Übersicht

	maskulin	neutral	feminin	Plural
N	der helle ein heller Sand – heller	das schöne ein schönes Licht – schönes	die leuchtende eine leuchtende Farbe –	die leuchtenden keine leuchtenden Farben – leuchtende
A	den hellen einen hellen Sand –			
D	dem hellen einem hellen Sand/Licht – hellem		der leuchtenden einer leuchtenden Farbe – leuchtender	den leuchtenden keinen leuchtenden Farben –
G	des hellen eines hellen Sands/Lichts –			der leuchtenden keiner leuchtenden Farben – leuchtender

c Verwendung

nach *sein*, *werden*, *bleiben* und *finden* (prädikative Verwendung)

Die Natur **ist** hier wirklich **schön**.
Hoffentlich **bleibt** das Wetter so **gut**.
Vielleicht **wird** es ja sogar noch **besser**.
Dann **finde** ich alles **wunderbar**.

In der Alltagssprache verwendet man die Adjektive oft prädikativ. Das ist praktisch beim Lernen, denn das Adjektiv hat hier keine Endung.

beim Nomen (attributive Verwendung)

Schau mal, die **schöne** Natur und die **leuchtenden** Farben.

Das Adjektiv steht vor dem Nomen. Es hat immer eine Endung, siehe Punkte a und b. Damit definiert, beschreibt oder charakterisiert man eine Person, einen Gegenstand oder eine Situation.

als Adverb

Viele Wörter können als Adjektiv und als Adverb verwendet werden.
Das Adjektiv gehört zum Nomen, das Adverb beschreibt, wie jemand etwas macht. Das Adverb hat keine Endung.

Er machte ein **freundliches** Gesicht.

Was für ein Gesicht? (Adjektiv)

Er lächelte sie **freundlich** an.

Wie lächelte er sie an? (Adverb)

Mir reicht auch das **langsame** Auto dahinten.

Welches Auto? (Adjektiv)

Sie fuhr mit dem neuen Auto **langsam**.

Wie fuhr sie? (Adverb)

Einige Adverbien kann man für die Graduierung verwenden.

Im Urlaub hatten wir ein **traumhaftes** Wetter.

Was für ein Wetter? (Adjektiv)

Der Urlaub war **traumhaft** schön.

Wie schön war der Urlaub? (Adverb)

d Steigerung (Graduierung)

Hier ist es viel **schöner als** bei uns.

prädikativ: **-er** als (Komparativ)

Aber **am schönsten** ist es in Spanien, da scheint immer die Sonne.

prädikativ: **am -sten** (Superlativ)

Ein **tolleres** Land kannst du dir nicht vorstellen.

attributiv: **-er-** (Komparativ)

Da gibt es auch die **tollsten** Leute.

attributiv: **-st-** (Superlativ)

Steigerung mithilfe von Adverbien

Mit Adverbien kann man ein Adjektiv verstärken oder schwächer machen.

stärker	schwächer
sehr, total, echt, besonders, unheimlich, furchtbar, schrecklich, ganz, herrlich, unglaublich, ungewöhnlich, wirklich, ...	ziemlich, nicht so, nicht besonders, ganz, recht, einigermaßen, ...

Der Film war **furchtbar** lustig.

stärker: sehr, sehr lustig

Der Film war **ganz** lustig.

stärker oder schwächer, je nach Betonung

Der Film war **recht** lustig.

schwächer: nicht sehr lustig

weitere Adverbien*

geringfügig, (un)wesentlich, marginal, maßgeblich, entscheidend, unmissverständlich, grundlegend, fundamental, ausdrücklich, weitaus, ungleich, verschwindend, ausnehmend

Steigerung durch Nomen und Ausdrücke*

Unser Projekt ist **im Großen und Ganzen** sehr erfolgreich.

Wir waren **über alle Maßen** erfolgreich.

Das **Allerwichtigste** dabei ist die Einhaltung der Termine.

Die Situation hat sich nur **in geringem Maße** geändert.

Unsere Erwartungen wurden **bei Weitem** übertroffen.

e Partizip I und Partizip II als Adjektiv

Partizip I

Infinitiv + **d** + Adjektivendung. Das Partizip I hat nur diese eine Form.

der behandel**nde** Arzt

in kochend**es** Wasser

Wer ist hier der **behandelnde** Arzt?

Der Arzt tut etwas: Er behandelt jemanden.

Und die Nudeln kommen dann in **kochendes** Wasser.

Etwas passiert jetzt oder gleichzeitig.

werden als Partizip I*

Mit den Grundverben **haben, sein, wollen, sollen, müssen, dürfen, können, mögen** bildet man in aller Regel kein Partizip I. Eine Ausnahme ist **werden**:

die immer älter **werdende** Bevölkerung

kostenlose Zeitschrift für **werdende** Eltern

Partizip II

Partizip II + Adjektivendung. Sie kennen diese Formen vom Perfekt.

der **behandelte** Patient

gegrillter Ziegenkäse

Der **behandelte Patient** ist wieder gesund.

Der Patient tut nichts. Jemand hat ihn (in der Vergangenheit) behandelt.

Gegrillten Ziegenkäse mag ich nicht so gern.

Der Ziegenkäse tut nichts. Jemand hat ihn (in der Vergangenheit) gegrillt.

f **Nominalisierung**

mit *der/das/die* ...

Nach *der/das/die* ... wird das Adjektiv zum Nomen und großgeschrieben.

Das **Tollste** ist, dass dort immer die Sonne scheint.

Ich bin nicht mit dem **Guten**, sondern nur mit dem **Besten** zufrieden.

mit *etwas/nichts*

Nach *etwas/nichts* wird das Adjektiv zum Nomen und großgeschrieben.

Es hat immer die Endung- *es*.

Immer brauchst du etwas Besonder**es**.

Das ist nichts Schwierig**es**.

g **Adjektive mit Präpositionen**

traurig sein **über**

verheiratet sein **mit**

wütend sein **auf**

schuld sein **an**

zufrieden sein **mit**

sicher sein **vor**

interessiert sein **an**

allergisch sein **gegen**

beliebt sein **bei**

nützlich sein **für**

befreundet sein **mit**

notwendig sein **für**

h **komplexe Adjektive in Fach- und Sachtexten***

ein **niederschlagsreicher** Sommer (viel Regen)

verkehrsplanerische Maßnahmen (Planung des Verkehrs)

ein **reibungsloser** Ablauf (ohne Probleme)

erneuerbare Energien (Energien, die unbegrenzt zur Verfügung stehen, z. B. Solarenergie)

i **Adjektive aus Adverbien und Nomen***

Ausdruck von Zeit

die **heutige** Besprechung (heute)

der **morgige** Tag (morgen)

die **jährliche** Inventur (jedes Jahr)

die **momentane** Situation (Moment)

Ausdruck von Ort

die **dortige** Lage (dort)
die **vordere** Tür (vorn)
die **inneren** Verletzungen (innen)
die **gegenüberliegende** Straßenseite (gegenüber)

2 Konjunktionen

a Wortstellung

Ich mag Sumpffußball nicht, **denn** da **ist** alles so schmutzig. Die Konjunktion steht zwischen zwei Sätzen und ändert die Wortstellung nicht.

Ich mag Sumpffußball nicht, **weil** da alles so schmutzig **ist**. Die Konjunktion stellt das Verb ans Ende. Man nennt das Nebensatz.

Beim Sumpffußball ist alles so schmutzig.
Deshalb **mag** ich diese Sportart nicht. Die Konjunktion ist Teil des Satzes und kann an verschiedenen Stellen stehen.
Ich **mag** diese Sportart **deshalb** nicht.

Im Abschnitt Angaben (Seite 40–46) finden Sie alle wichtigen Konjunktionen und ihre Wortstellung.

b zwei Konjunktionen in einem Satz

Beispiele:

Du sollst dich bitte beeilen, **weil** ich jetzt **nämlich** Hunger habe und etwas essen möchte.

Weil das **aber** nicht genügt, müssen wir noch ein bisschen mehr in das Projekt investieren.

Mir gefällt dieses Bild am besten, **obwohl** die anderen **aber** auch okay sind.

Weil ich Hunger habe. (Begründung) + Ich habe **nämlich** Hunger. (Erläuterung)

Weil das nicht genügt. (Begründung) + Das genügt **aber** nicht. (Gegensatz)

Obwohl die anderen okay sind. (gegen eine Erwartung) + Die anderen sind **aber** auch okay. (Gegensatz)

c je ... desto

Eine Sache nimmt zu, und eine andere auch:

Je mehr ich lernte, **desto** besser wurden meine Fremdsprachenkenntnisse.

Eine Sache nimmt zu, und eine andere nimmt ab:

Je mehr ich lernte, **desto** schlechter wurden meine Fremdsprachenkenntnisse.

Wortstellung

Satz 1			Satz 2		
je + Komparativ (+ Nomen)	Satzmitte	Verb (Ende)	desto + Komparativ (+ Nomen)	Verb (2. Position)	weitere Satzteile
Je mehr	ich	lernte,	desto besser	wurden	meine Fremdsprachenkenntnisse.

d *welch**

Hier wird Bewunderung oder Erstaunen ausgedrückt.

Ich bewundere sehr, **welch** wunderbare Arbeit hier geleistet wird.
Ich hätte nicht gedacht, **welch** schöne Landschaften es hier gibt.

e *Kombinationen mit dass wenn und weil wenn**

Kombinationen *dass wenn* und *weil wenn* kann man in der Umgangssprache manchmal hören.
Vermeiden Sie solche Konstruktionen am besten.

Du glaubst doch nicht, **dass wenn** du nicht mithilfst, du heute Abend weggehen kannst.
Wir müssen den Termin halten, **weil wenn** wir das nicht schaffen, war das unser letzter Auftrag.

f *sodass / so ... dass**

Das Rätsel war **so** schwierig, **dass** es niemand lösen konnte.
Das Rätsel war schwierig, **sodass** es niemand lösen konnte.

Graduierung: Wie schwierig?
Angabe der Folge

3 Präpositionen

a *Präpositionen der Alltagssprache*

Ich interessiere mich sehr **für** Sumpffußball.
Am Wochenende gehen wir **nach** Strümpfelhausen, da findet ein Spitzenspiel statt.
Ich habe **trotz** der hohen Eintrittspreise zwei Karten besorgt.

Weitere Präpositionen finden Sie in den Abschnitten Angaben (Seite 40–46) und Verben mit Präpositionen (Seite 16–17).

Präpositionen: seltenere Verwendungen*

Präpositionen sind in bestimmten Verbindungen nicht „wörtlich“ zu verstehen. Man lernt sie am besten als feste Ausdrücke.

Das Projekt steht **unter** ihrer Leitung. (Sie leitet das Projekt.)
Unter den dreißig Mitarbeitern herrscht ein lockeres Betriebsklima. (zwischen den dreißig Mitarbeitern)
Er brachte das Flugblatt **unter** die Leute. (Er verteilte das Flugblatt z. B. an Passanten.)
Der Fluglärm war **auf** einige Kilometer zu hören. (einige Kilometer weit)
Die Vorstellungen sind **auf** Wochen ausgebucht. (einige Wochen lang, für einige Wochen)
Ich werde Ihnen das Geld (**bis**) **auf** den Cent **genau** zurückzahlen! (ganz genau)
Der Zug fährt **über** Nacht. (Der Zug startet am Abend und kommt am Morgen an.)
Auf 200 Studenten kommt ein Professor. (Ein Professor betreut 200 Studenten.)
Die Prüfung habe ich **hinter** mir. (Ich habe die Prüfung gemacht.)
Man sollte sich **vor** der Kundschaft nicht streiten. (wenn Kunden in der Nähe sind)
Für heute mache ich Schluss. (Heute arbeite ich nicht mehr, erst morgen wieder.)
Warte kurz! Ich sitze noch **an** einer wichtigen Sache. (Ich habe noch eine wichtige Arbeit zu erledigen.)
Er besitzt **an die** zehn Pferde. (fast zehn Pferde)

b Präpositionen der Schriftsprache*

eine Rede **anlässlich** der Eröffnung der 60. Internationalen Filmfestspiele Berlin 2010
Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wird die Gruppe der älteren Menschen größer.
Ich kann Ihnen meine These **anhand** einiger Beispiele erläutern.
Mittels einer DNA-Analyse konnte der Täter überführt werden.
Der Angeklagte wurde **mangels** eindeutiger Beweise freigesprochen.
Angestellte sind **kraft** Gesetzes kranken- und sozialversichert.
Anstelle einer ausführlichen Stellungnahme äußerte sich der Minister nur sehr kurz zu den ihm vorgeworfenen Punkten.
Dieses Beispiel wurde **mithilfe** des Internets recherchiert.
Suche Truckerinnen und Trucker **zwecks** Freundschaft.
Ungeachtet aller Widerstände wurde das Gesetz von der Regierung beschlossen.
Ich willige ein, aber nur **um** des lieben Friedens **willen**.
Ich erwähne das nur der Vollständigkeit **halber**.
Angesichts der stark angestiegenen Kosten wird das Projekt eingestellt.
Durchfahrt verboten, **ausgenommen** Fahrräder.
Versteht sich der Preis **zuzüglich** oder **abzüglich** Mehrwertsteuer?
Das Menü kostet 25 Euro **einschließlich** aller alkoholischer Getränke.
Ich stimme zu, allerdings **entgegen** meiner Überzeugung.
Das liegt **jenseits** meiner Vorstellungskraft.

kausale Präpositionen

Dank des schnellen Eingreifens der Sicherheitskräfte konnte eine Panik verhindert werden.
Ich erwähne dieses Detail nur der Vollständigkeit **halber**.
Infolge von Gleisbauarbeiten fährt die S12 von Samstag, 20 Uhr bis Montag, 0.30 Uhr nur im Stundentakt.
Angesichts der positiven Verkaufszahlen sollten wir über die Erweiterung der Produktionskapazitäten nachdenken.

Bezug auf Personen, Gruppen, Dinge, Sachverhalte oder Gesetzestexte

Es gab starke Einwände **seitens/vonseiten** der Wohlfahrtsverbände.
Das Urteil fiel **zugunsten** des Klägers aus.
Energiesparlampen sollten der Umwelt **zuliebe** fachgerecht entsorgt werden.
Ich wollte mit Ihnen noch einmal kurz **bezüglich** des Projektbudgets sprechen.
Es gibt noch offene Fragen **hinsichtlich** der Projektfinanzierung.
Gemäß Paragraph 7 der Wahlordnung sind Wahlvorschläge schriftlich an den Wahlausschuss zu richten.

„fremde“ Präpositionen

per schriftlicher Verfügung
die Zugverbindung **via** Salzburg
zehn Euro **pro** Teilnehmer
das Stück **à** zwei Euro
Gymnasium **versus** Realschule

Ausdrücke mit Präpositionen

Diese Pressemeldung kann ich **aus unserer Sicht** nicht bestätigen.
Die Eröffnung findet **im Rahmen des** diesjährigen Stadtfestes statt.
Diese Umstrukturierung ist **im Sinne der** Generationengerechtigkeit.
Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht die Sanierung aller Unternehmensbereiche.
Wir machen uns **im Hinblick auf die** Entwicklung an den Aktienmärkten noch keine ernsthaften Gedanken.

4 Pronomen

a Personalpronomen es, Demonstrativpronomen das

obligatorisches es

Es ist ganz sicher, dass du dein Geld bekommst.
Na, wie läuft's denn so? – Ganz gut, wir haben die ersten drei Spiele gewonnen.

allgemeine Einleitung einer Situation

Bezug auf einen bekannten Inhalt

das

Du bekommst bald dein Geld. – Ist das auch ganz sicher?

Bezug auf einen Inhalt, der vorher genannt wurde oder den die Kommunikationspartner kennen.

Das gefällt mir aber gar nicht!

starke Betonung

Übersicht: Funktionen von es*

Es ist meistens kalt im Januar.
Im Januar ist es meistens kalt.

kalt sein + es (Fester Ausdruck; es kann nicht wegfallen.)

Es hat sich bewährt, regelmäßig zum Arzt zu gehen.
Im Allgemeinen hat es sich bewährt,
Regelmäßige Arztbesuche haben sich bewährt.

sich bewähren + es (Fester Ausdruck; es kann nur wegfallen, wenn das Subjekt vorn steht. Das ist bei diesen Ausdrücken aber selten.)

Es darf gelacht werden.
Jetzt darf gelacht werden.

Es als Platzhalter, wenn nichts anderes an der ersten Stelle im Satz steht.

Ich hab's gefunden.
Ich hab das Handy gefunden.
Ich hab's doch gewusst.
Ich hab doch gewusst, dass du wieder zu spät kommst.

referentielles es (bezieht sich auf etwas, was Sprecher und Hörer wissen oder kennen. Es steht hinter dem Verb und fällt weg, wenn gesagt wird, worum es geht.)

Es müssen nicht alle Menschen gleich sein.
Es blühen im Garten die Rosen so schön.
Die Rosen blühen so schön im Garten.

thematisches es (Man leitet eine Aussage aus stilistischen oder Betonungsgründen mit es ein, oft in Gedichten.)

b Präposition + einander

Zuerst spielen Team C und Team A gegeneinander, dann Team B und D.

Zuerst spielt Team C gegen Team A, danach Team B gegen Team D.

Wir lernen viel voneinander.

Ich lerne von dir und du von mir.

Die Nachbarinnen sprechen immer übereinander.

Eine Nachbarin spricht über die andere und umgekehrt.

c Relativpronomen

Sumpffußball ist eine Sportart, die nicht jedem gefällt.
Was der Schiedsrichter sagt, ist zu respektieren.
Das Spielfeld, auf dem man diese Sportart spielt, muss nass und sumpfig sein.

Siehe Abschnitt Attribution, Seite 47–49.

d Reflexivpronomen

Ich interessiere **mich** sehr für Sumpffußball.
Könntest du **dir** vorstellen, selbst Sumpffußball zu spielen?

Siehe Abschnitt Verb, Seite 18.

e Indefinitpronomen

man

Man verwendet **man**, wenn jeder gemeint ist oder wenn man nicht weiß oder nicht sagen will, wer gemeint ist (siehe unpersönliche Redeweise, Seite 19).

In der Schweiz spricht **man** Französisch, Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch.
Bei Bauarbeiten ist **man** auf Reste einer historischen Stadtmauer gestoßen.
Offensichtlich hat **man** dieses Projekt nicht sehr gut geplant.

man hat nichts mit **der Mann** zu tun, daher bleibt dieses Pronomen immer gleich:

Wenn **man** A sagt, muss **man** auch B sagen.
Wie kann **man** das verstehen, wenn **man** das noch nie vorher gehört hat?

Deklination

Das kann man so nicht sagen.	Nominativ
Das kann einen schon ärgern, so was.	Akkusativ
Du machst es einem aber schwer.	Dativ

irgend-

Gestern hat **irgendjemand** für dich angerufen.
Hast du **irgendwas** gesagt?
Ich komme **irgendwann** einmal bei dir vorbei.
Irgendeiner muss immer schuld sein.
Sie wohnt hier **irgendwo**, das weiß ich genau.

*all-**

Mit *all-* kann man die gesamte Menge von Personen und Dingen bezeichnen.

Es sind **alle** gekommen. (alle Personen, die eingeladen waren)
Ich bin mit **allem** fertig geworden. (alle Aufgaben, die zu tun waren)

*nichts, alles, etwas**

Die Indefinitpronomen **alles**, **nichts** und **etwas** beziehen sich nicht auf etwas Konkretes, sondern auf eine unbestimmte Summe, Anzahl, Menge, Gestalt. Der Sprecher setzt voraus, dass der Zuhörer weiß, was gemeint ist.

Mir wird **alles** zu viel. (z. B. die Arbeit, die allgemeine Situation, meine persönliche Situation)
Na ja, **etwas** muss er wohl auch bekommen. (z. B. Geld, Anerkennung, Auszeichnung)
Hier geht's doch um **nichts**. (z. B. bei einem Spiel, wo es nichts mehr zu gewinnen gibt)

f selbst

Verwendung

sogar	Alle fanden die Idee gut, selbst der alte Kaiser war einverstanden.
eigenständig	Ich brauche keine Handwerker, ich mache alles selbst .
zur Verstärkung von <i>sich</i>	Unsere kleine Tochter zieht sich schon selbst an.

Negation von **selbst** in der Bedeutung von **sogar**: **nicht einmal**

Niemand fand die Idee gut, **nicht einmal** der alte Kaiser.

Verbindungen mit selbst

Selbst wenn ich das gewusst hätte, hätte ich nicht anders gehandelt.
So bleiben Sie **selbst mit** 80 noch fit.
Dieses Getränk schmeckt **selbst ohne** Zucker.
Und wenn ein Einbrecher das beste Werkzeug hat: **Selbst dann** kommt er nicht durch diese Tür.
Es ist immer das Gleiche: **Selbst jetzt** behaupten sie noch, dass alles in Ordnung ist.

Unsere Tochter ist schon sehr **selbstständig**.
Darunter leidet mein **Selbstbewusstsein** garantiert nicht.
Der ist mir eine Spur zu **selbstsicher**. Das gefällt mir nicht.

selbst und selber

In der Alltagssprache verwendet man **selbst** und **selber** synonym. Manchmal wird **selber** als umgangssprachlicher empfunden.

g damit

Als Pronomen verweist **damit** auf ein Wort, auf Satzteile, auf Sätze oder auf ganze Sachverhalte:

Und hier ist **unser neues Computerprogramm**. **Damit** steigern Sie die Leistungsfähigkeit Ihres Rechners um 100 Prozent.

Dramatische Kursgewinne bei den Strengdichan-Aktien. **Damit** hätte niemand gerechnet.

Wenn man sich auf Personen bezieht, nimmt man Präposition + Personalpronomen:

Dort drüben steht **unser neuer Abteilungsleiter**. Ich bin mir nicht sicher, ob man **mit ihm** alles offen besprechen kann.

5 Artikelwörter

a Verwendung

Signal für Kasus, Numerus und Genus

Schau man, das Fahrrad!	Nominativ, Singular, Neutrum
Papa, ich will eine neue Puppe.	Akkusativ, Singular, feminin
Ich habe noch nie von diesen Menschen gehört.	Dativ, Singular, maskulin

Funktion im Text

Es war eine langweilige Castinghow,	unbestimmter Artikel: neue Information
und der Moderator war schlecht gekleidet.	bestimmter Artikel: bekannte Information im Kontext

b Liste der wichtigsten Artikelwörter

der, das, die	bestimmter Artikel	Hier sitzt die Chefin.
derselbe		Es sind immer dieselben Leute da.
dieser	Demonstrativartikel	Kennst du diese Frau dort drüben?
jeder		Jeder kleine Fehler wird bestraft.
ein, ein, eine	unbestimmter Artikel	Heute war ein schöner Tag.
kein		Gibt es schon wieder keinen Kaffee mehr?
irgendein		Gibt es hier irgendein Problem?
welch ein		Dieser See! Diese Berge! Welch ein schöner Anblick!
mein, mein, meine	Possessivartikel	Ich kann mich nicht mehr an meine Handynummer erinnern.
–	Nullartikel	Gibt es noch (-) frische Brötchen?

Beachten Sie: Die Liste nennt die wichtigsten Artikelwörter. Sie können die Formen wie *der*, *die*, *das* bilden, z. B. *dieselbe*, *dieses*, *jede*.

c Mengen beschreibende Artikelwörter

Es sind nur **wenige** Leute gekommen.
Da gab es noch **einige** Probleme.
Die Veranstaltung dauert **mehrere** Tage.
Ich kenne hier noch nicht **viele** Leute.
Ich möchte Sie bitten, mir über **alle** Details zu berichten.
Ich glaube, sie hat **manche** Details vergessen.
Dieser Radiosender spielt **lauter** uralte Songs.
In der Nacht kann es noch zu **einzelnen** Regenschauern kommen.
Sind Sie sicher, dass jetzt **sämtliche** Probleme gelöst sind?

all- + Artikelwort*

all- kann man normalerweise nicht mit einem anderen Artikelwort kombinieren. Möglich ist das nur, wenn etwas betont werden soll, oder in Kombination mit dem Possessivartikel.

All(es) das wird später einmal dir gehören, meine Tochter.
All(e) diese pflegebedürftigen Menschen haben einen Anspruch auf ...
Alle meine Entchen schwimmen auf dem See. (Kinderlied)

all- (Plural) nach einem Personalpronomen*

Wir alle haben an ihn geglaubt.
Es freut mich, dass **Sie alle** gekommen sind.

d seltene Artikelwörter

Aus der Feder des Bandgitarristen flossen **etliche** Songs.
Mit **solch einem** Problem hat sich unsere Entwicklungsabteilung noch nicht beschäftigen müssen.
Schlussendlich war das **jener** Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.
Es gibt noch so **manch ein** Problem zu lösen, Herr Maier.

e Artikelwörter und Pronomen

Viele der Wörter in b bis d können auch Pronomen sein:

Das ist mein Handy.	Artikelwort
Nein, das ist meins .	Pronomen
Kennst du den ?	Pronomen
Nein, diesen Mann kenne ich nicht.	Artikelwort
Ich muss mich um jedes kleine Detail kümmern.	Artikelwort
Jeder weiß das.	Pronomen
Das muss irgendein neuer Nachbar sein.	Artikelwort
Meinen Sie, es kommt noch irgendeiner ?	Pronomen

Artikelwörter kommen zusammen mit einem Nomen vor, Pronomen ersetzen ein Nomen („pro“-Nomen).

f Artikel bei Namen*

Grundsätzlich steht bei Namen kein Artikel, außer bei emotionaler Redeweise oder in der Kindersprache.

Papa, **die** Leonie hat mich gehauen. (Kindersprache)
Der Beethoven, der war schon ein genialer Musiker. (Bewunderung)
Also **die** Müller, wie die wieder rumläuft. (abfällige Bemerkung)

In süddeutschen Regiolekten ist der Artikel bei Namen häufig zu hören, in der Schweiz ist er ganz üblich.

6 Nomen

a Nomen-Verb-Verbindungen

Es gibt eine Reihe von festen Verbindungen von Nomen und Verb. Einige davon verwendet man in der Alltagssprache, die meisten aber eher in der mündlichen und schriftlichen Fachsprache.

Die Verben in diesen Verbindungen haben keine eigene Bedeutung; die Bedeutung leitet sich aus dem Nomen ab. Einige dieser Ausdrücke kann man durch ein Verb „ersetzen“:

ein Foto machen	=	fotografieren
Unterricht geben	=	unterrichten
eine Frage stellen	=	fragen

Das funktioniert aber nicht immer, z. B. hat **Platz nehmen** nichts mit **platzen** zu tun. Dennoch hilft es oft, wenn man die Bedeutung des Nomens kennt.

Die Verben **stehen**, **stellen**, **kommen**, **bringen** haben in Nomen-Verb-Verbindung eine „Restbedeutung“. **stehen** und **kommen** haben eine passivische Bedeutung. (Etwas passiert anscheinend automatisch, ohne dass jemand etwas tut.); **stellen** und **bringen** haben eine aktivische Bedeutung. (Jemand handelt.):

Dieses Thema **steht** nicht zur Debatte.
Und nun **kommt** der Haushaltsplan zur Abstimmung.

Ich möchte folgendes Thema zur Debatte **stellen**.
Wir müssen den Haushaltsplan noch zur Abstimmung **bringen**.

einige Nomen-Verb-Verbindungen in der Alltagssprache

Hunger / Durst haben	ein Gespräch führen	in Mode sein
einen Antrag stellen	im Recht sein	Platz nehmen
Rücksicht nehmen	Abschied nehmen	einen Rat geben
ein Foto machen	Unterricht geben	um Erlaubnis bitten
eine Frage stellen	sich in Acht nehmen	Erste Hilfe leisten
eine Rede halten	in Frage kommen	

einige Nomen-Verb-Verbindungen der Schriftsprache

zur Diskussion stehen
zur Abstimmung kommen
auf Ablehnung stoßen
Anklage erheben
in Zweifel ziehen

Wortstellung

Satzanfang	Verb 1		Satzende	Verb 2
Ich Dieser Punkt	habe ist	leider keine nicht mehr	Fotos zur Abstimmung	gemacht. gekommen.

b Nomen mit Präpositionen

Wie bei Verben und bei Adjektiven gibt es auch bei Nomen feste Präpositionen. In den meisten Fällen sind es jedoch die gleichen Präpositionen, man muss also nichts dazulernen.

antworten auf	die Antwort auf
fragen nach	die Frage nach
sich erinnern an	die Erinnerung an
sich interessieren für	das Interesse für (an)

interessiert sein an	das Interesse an (für)
traurig sein über	die Trauer über
schuld sein an	die Schuld an

Bei einigen Nomen gibt es keine Entsprechung zu einem Verb / Adjektiv mit Präposition.
Hier muss man das Nomen mit seiner Präposition lernen.

Sie hat einen großen **Anteil an** diesem Erfolg.
Es gab **Kritik an** der Führungsspitze.
Ich habe leider keinen **Einfluss auf** die Entscheidung.
Ich habe einen **Hass auf** diese Person – das kann ich dir gar nicht sagen.
Ich habe ein **Recht auf** eine faire Behandlung.
Kinder, nehmt doch **Rücksicht auf** meine Nerven!
Das ist ein gutes **Beispiel für** eine misslungene Kommunikation.
Sie hat einfach kein **Gefühl für** die Empfindlichkeiten anderer Leute.
Unserem **Wunsch nach** einer schnellen Abwicklung des Verfahrens wurde nicht entsprochen.

Es gibt immer mal wieder die **Forderung nach** Steuersenkungen.
 Haben Sie einen **Überblick über** die aktuellen Zahlen?
 Ich habe **Angst vor** Spinnen!
 Ich darf Sie an Ihre **Pflicht zur** Verschwiegenheit erinnern.
 Sie verspürten einen **Zwang zum** Erfolg.

7 Partikeln

a Modalpartikeln und ihre Wirkung

Modalpartikeln haben keine eigene Bedeutung, aber eine wichtige Funktion in der gesprochenen Sprache. Mit ihnen kann man eine Äußerung zum Beispiel freundlicher oder auch unfreundlicher machen. Hier sind einige Beispiele:

Das ist aber gut geworden.	Überraschung
Du bist ja doch gekommen.	Freude
Du bist vielleicht groß geworden.	Erstaunen
Das ist allerdings richtig.	Zustimmung
Das ist eben so, glaub's mir.	Gleichgültigkeit
Das macht man nun mal so!	Insistieren
Der Wein ist einfach schlecht!	Feststellung
Was machst du bloß ?	Ratlosigkeit
Du bist wohl verrückt geworden!	Vorwurf
Wie alt bist du denn ?	freundliche Frage
Wie geht das eigentlich ?	interessierte Frage
Den habe ich doch schon einmal gesehen.	Erinnerung / Ich bin mir sicher, dass ...
Hast du das etwa gewusst?	unfreundliche Frage

doch, ja im Sinne von *wie man weiß**

Kinder machen **doch** alles nach. (Das weiß jeder.)
 Ich habe Ihnen das **doch** schon zehnmal gesagt! (Das wissen Sie. – Kritik)
 Kinder machen **ja** alles nach. (Das weiß jeder.)
 Ich habe **ja** schon immer gesagt, dass das ein Erfolg wird. (Wie Sie wissen.)

b Partikeln zur Verstärkung von Aussagen

Mit den folgenden Partikeln und Adverbien kann man seinen Aussagen mehr Gewicht geben.

Natürlich geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
Selbstverständlich geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
Vor allem geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
Zweifellos geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
Allerdings geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
Garantiert geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
Sicher geht es bei dieser ganzen Sache um Geld.
 Bei dieser ganzen Sache geht es **wirklich** nur um Geld.
 Bei dieser ganzen Sache geht es **einfach nur** um Geld.
 Bei dieser ganzen Sache geht es **besonders** um Geld.
 Bei dieser ganzen Sache geht es **halt doch** um Geld.
Keineswegs geht es bei dieser Sache um Geld.

c Gradpartikeln (Steigerungsadverbien)*

Dieses Unternehmen ist **hochgradig** verschuldet.
Die wirtschaftliche Entwicklung ist derzeit **höchst** erfreulich.
Die Situation hat sich **enorm** verbessert.
Das Ganze ist **immens** blöd gelaufen.
Diese Leistung ist **absolut** bewundernswert.
Rettungsaktionen sind in diesem Bergmassiv **extrem** risikoreich.
Ich bin mit dem Ergebnis **äußerst** zufrieden.
Die Sache war **weitaus** gefährlicher als gedacht.

Einschränkungen mit Gradpartikeln*

Wir werden alles tun, **zumindest** im Rahmen unserer Kompetenzen.
Unser Team konnte **lediglich** einen Achtungserfolg erzielen.
Das kostet **höchstens** zehn Euro.
Das Planfeststellungsverfahren benötigt **wenigstens** zwölf Monate.
Ich brauche noch **mindestens** zwei Stunden.
Die Finanzierung ist gesichert, es fehlt **einzig** noch das Personal.
Erwarten Sie jetzt noch nicht zu viel: Sie kann **bestenfalls** das Halbfinale erreichen.
Wir erwarten einen Umsatzrückgang von **maximal** vier Prozent.

nur und erst

Nach Wien sind es **nur** 120 Kilometer. (kurze Strecke)
Die Fahrt dauert **nur** eine halbe Stunde. (kurze Zeitdauer)

Mit **erst** bewertet man eine Strecke oder eine Zeitdauer:

Nein, wir sind noch nicht da, wir sind **erst** in Nürnberg. (Wir sind noch nicht am Ziel.)
Wir sind **erst** fünf Minuten unterwegs. (Wir sind noch nicht lange unterwegs.)

C Satzteile

1 Ergänzungen

Jedes Verb hat Teile, mit denen es einen vollständigen Satz bildet. Man sagt, diese Teile „ergänzen“ das Verb, deshalb nennt man sie „Ergänzungen“. Fast alle Verben haben eine Ergänzung im Nominativ, darüber hinaus gibt es:

Stör mich jetzt nicht. Ich lese gerade die Zeitung!	Ergänzung im Akkusativ
Kannst du mir mal helfen?	Ergänzung im Dativ
Gibst du mir mal dein Handy?	Ergänzung mit Dativ und Akkusativ
Sie haben die ganze Zeit von dir gesprochen.	Ergänzung mit Präposition
Ich habe gesagt, dass ich den Ring sehr schön finde.	Ergänzungssatz

a dass-Sätze (Ergänzungssatz)

Nach kommunikativen Verben, z. B. sagen, erfahren, hören, denken, meinen, hoffen, ...

Ich habe gesagt, **dass** ich den Ring sehr schön finde.
Ich denke auch, **dass** er viel wert ist.
Gestern habe ich geträumt, **dass** er mich reich macht.
Und jetzt hoffe ich, **dass** er mir Glück bringt.

Nach festen Ausdrücken, z. B.: das Gefühl haben, die Hoffnung haben, die/eine Tatsache sein, im Text steht ...

Mich hat **die Tatsache** erstaunt, **dass** der Ring nichts wert ist.
 Meine Mutter war **der Meinung**, **dass** er sehr wertvoll ist.
 Ich habe aber **die Hoffnung**, **dass** er mir Glück bringt.

Infinitivsatz / dass-Satz

Wenn man die Wahl hat: meist Infinitivsatz:

Sie konnte sich nicht daran erinnern, das schon einmal gehört zu haben.
 (Sie konnte sich nicht daran erinnern, dass sie das schon einmal gehört hatte.)
 Ich hoffe, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.
 (Ich hoffe, dass wir Sie bald wieder bei uns begrüßen dürfen.)

Bei Verben des Sagens, der Wahrnehmung und bei *wissen*: *dass*-Satz

Der Roman ist so großmütterlich **erzählt**, dass es fast schon komisch ist.
 Ich für meinen Teil kann nur **sagen**, dass ich noch nicht ganz überzeugt bin.
Es ist doch klar, dass hier kein Infinitivsatz stehen kann.
 Ich habe gar nicht **gemerkt**, dass ich zu schnell gefahren bin.
 Ich habe sofort **gespürt**, dass ich eine Erkältung bekomme.

b indirekte Fragesätze (Ergänzungssatz)

indirekte Frage	direkte Frage
Weißt du, ob er morgen kommt? Ich weiß nicht, ob er morgen kommt.	Kommt er morgen? (Ja/Nein-Frage)
Weißt du, wann er morgen kommt? Ich weiß nicht, wann er morgen kommt.	Wann kommt er morgen? (Informationsfrage)

Ja/Nein-Frage: Es gibt kein Fragewort. In der indirekten Frage steht die Konjunktion *ob*.

Informationsfrage: Es gibt ein Fragewort (*wann, wo, wie, warum, ...*). In der indirekten Frage ist dieses Fragewort die Konjunktion und leitet einen Nebensatz ein.

Ist die indirekte Frage Teil einer Frage, steht am Ende ein Fragezeichen:

Weißt du, **ob** er morgen kommt?

Ist die indirekte Frage Teil einer Aussage, steht am Ende ein Punkt.

Ich weiß nicht, **ob** er morgen kommt.

c Infinitiv mit zu (Ergänzungssatz)

nach Verben

Ich hasse es **zu** schwitzen.
 Er ist es nicht gewohnt **zu** joggen.

nach Adjektiven

Es ist gesund **zu** schwitzen.
 Es ist wunderbar, Spinat **zu** essen.

nach Ausdrücken

Ich habe keine Lust **zu** schwitzen.
 Sie macht mir Mut, mich **zu** bewerben.

2 Angaben

Neben den obligatorischen Satzteilen kann man im Satz „angeben“, wann, wo, wie oder warum etwas passiert, deshalb nennt man sie „Angaben“. Im Gegensatz zu den Ergänzungen sind die Angaben frei, man kann sie weglassen, und trotzdem ist der Satz vollständig.

Stör mich jetzt nicht. Ich lese **gerade** die Zeitung.

temporal: Zeitangabe, Adverb

Wir wollen **am Wochenende** in die Berge fahren.

temporal: Zeitangabe, mit Präposition

Als die Vorstellung begann, setzte ein starker Regen ein.

temporal: Satz, mit Konjunktion

Wichtig für die Wortstellung: Die Ergänzungen stehen hinten im Satz, die Angaben stehen weiter vorn.

Satzanfang	Verb	Satzmitte	Satzende: Ergänzung
Ich	lese	gerade	die Zeitung.
Gerade	lese	ich	die Zeitung.
Wir	wollen	am Wochenende	in die Berge fahren.
Am Wochenende	wollen	wir	in die Berge fahren.

a temporale Angaben: Zeit angeben

mit Konjunktionen

Wenn man ans Meer kommt, sollte man den Alltag vergessen.

Wiederholung, auch mit Blick in die Zukunft

Immer wenn ich ans Meer fahre, bin ich ganz aufgeregt.

Wiederholung, kann immer wieder (in der Zukunft) passieren

Als ich zum ersten Mal ans Meer gefahren bin, war ich ganz aufgeregt.

ist einmal in der Vergangenheit passiert

Immer wenn ich ans Meer gefahren bin, hat es geregnet.

Wiederholung in der Vergangenheit, ist jetzt abgeschlossen.

Während die Kinder in der Schule sind, macht sie die Hausarbeit.

zwei gleichzeitig passierende Ereignisse/Vorgänge

weitere Konjunktionen:

bis, solange, sobald, bevor, seit(dem), bevor, nachdem, sowie, ehe, kaum dass, sooft, sowie

mit Präpositionen

Stör mich bitte nicht **beim** Essen.

(*bei* + Dativ)

Die Folgen zeigten sich **innerhalb von** wenigen Tagen.

(*innerhalb von* + Dativ)

Das Ganze passierte **innerhalb** weniger Minuten.

(*innerhalb* + Genitiv)

Am Anfang gab es eine Suppe und **zum** Schluss ein leckeres Dessert.

(*an* + Dativ) (*zu* + Dativ)

Sie werden sehen: **Nach** sechs Wochen wird der Gips abgenommen.

(*nach* + Dativ)

Seit sechs Wochen trage ich diesen blöden Gips, und ein Ende ist nicht in Sicht.

(*seit* + Dativ)

Während dem Essen haben alle von ihrem Tag erzählt.

während + Dativ (mündlicher Kontext)

Während des Konzerts darf nicht gefilmt werden.

während + Genitiv (schriftlicher Kontext)

weitere Präpositionen:

ab, bis, von ... bis, vor, um, über, gegen, außerhalb (von), von ... an, zwischen, ...

mit Adverbien

Gibt es **hinterher** noch ein Dessert?

Sie sind vor zwei Jahren umgezogen. Ich habe **seitdem/seither** nichts mehr von ihnen gehört.

weitere Adverbien:

alle ..., anschließend, damals, danach, dauernd, dazwischen, gleichzeitig, häufig, hinterher, immer, indessen, inzwischen, kaum, kürzlich, lange, manchmal, mehrmals, neulich, nochmals, nun, oft, schließlich, selten, solange, ständig, stets, unterdessen, vorgestern, vorher, vorhin, währenddessen, zugleich, zuletzt, zurzeit, zuvor, zweimal, zwischendurch

b kausale Angaben: einen Grund angeben

mit Konjunktionen

Sie trägt den alten Ring, **weil/da** ihre Oma ihn getragen hat.

Schon ihre Oma hat den Ring getragen. **Daher/Deshalb** trägt sie ihn auch.

Schon ihre Oma hat den Ring getragen. Sie trägt ihn **daher/deshalb** auch.

Verb am Ende (Nebensatz)

Teil des Satzes, vor oder nach dem Verb

mit Präpositionen

Sie trägt den alten Ring **wegen** ihrer Großmutter.

Wegen des Glassteins ist der Ring wertlos.

Sie trägt den alten Ring **aus Liebe** zu ihrer Großmutter.

Sie trägt den alten Ring **aus Trotz**.

Vor Freude über das Geschenk weinte sie.

gesprochene Kontexte: eher Dativ

geschriebene Kontexte: eher Genitiv

aus: oft eine dauerhafte Empfindung

vor: oft eine spontane Reaktion

c finale Angaben: Zweck/Ziel/Absicht angeben

mit Konjunktionen

Der Hochstapler Postel arbeitet als Arzt, **weil** er viel Geld verdienen **will**.

Der Hochstapler Postel arbeitet als Arzt, **damit** die Menschen ihn bewundern.

Der Hochstapler Postel arbeitet als Arzt, **um** viel Geld **zu** verdienen.

damit oder **um ... zu**

um ... zu Der Nebensatz hat dasselbe Subjekt wie der Hauptsatz.

Ich verwende die besten Zutaten, **um** die beste Köchin **zu** werden.

damit Haupt- und Nebensatz haben unterschiedliche Subjekte.

Wenn man **damit** bei gleichen Subjekten verwendet, kann man das Subjekt zusätzlich betonen:

Ich verwende die besten Zutaten, **damit ich** die beste Köchin werde.

dass*

Und jetzt brate ich die Zwiebeln an, **dass** sie schön braun und knusprig werden.

Seien Sie bitte vorsichtig mit dem Schrank, **dass** beim Transport nichts mit dem guten Stück passiert.

mit Präpositionen

Ich höre **zum** Einschlafen immer Musik.
Zur Entspannung nehme ich ein Bad.
Extremsport **als** Kontrast zum langweiligen Alltag
Als Entspannung vom Alltag gehe ich jeden Abend schwimmen.
Suche lebenslustige Partnerin **zwecks** späterer Heirat.

mit anderen Ausdrücken

Er hat das **Ziel**, Millionär zu werden.
Es ist sein **Wunsch**, reich und berühmt zu werden.

Nomen + Infinitiv mit *zu*

Der Hochstapler Postel hat **den Wunsch nach** Reichtum und Ruhm.
Zu diesem Zweck gibt es ein Produktplanungsschema.

fester Ausdruck mit Präposition

Weitere Nomen:*

Intention, Vorsatz / Vorsätze, Bestrebungen, Vorhaben

d **konzessive Angaben: widersprechen, etwas einschränken**

mit Konjunktionen

Mit *obwohl, obgleich, obschon, trotzdem, dennoch* drückt man einen Widerspruch aus zwischen zwei Dingen, die nach der Meinung des Sprechers nicht zueinander passen, wie zum Beispiel „Geldmangel“ und „Aktienkauf“:

Obwohl sie wenig Geld **hat**, kauft sie Risikoaktien.
Sie kauft Risikoaktien, **obgleich** sie wenig Geld hat.
Sie kauft Risikoaktien, **obschon** sie wenig Geld hat.
Sie hat wenig Geld, **trotzdem** kauft sie Risikoaktien.
Sie hat wenig Geld. Sie kauft **trotzdem** Risikoaktien.
Sie hat wenig Geld, **dennoch** kauft sie Risikoaktien.
Sie hat wenig Geld. Sie kauft **dennoch** Risikoaktien.

Verb am Ende (Nebensatz)

seltener verwendet

seltener verwendet

Teil des Satzes, vor oder nach dem Verb

Mit den folgenden Konjunktionen und Wendungen drückt man aus, dass man (zum Teil) anderer Meinung ist. Aber man bleibt dabei höflich und diskret. Das ist in vielen Situationen nützlich, denn man verletzt seinen Gesprächspartner damit nicht und sagt trotzdem seine Meinung.

Ich kann verstehen, **dass** viele es unromantisch finden, im Internet einen Partner zu suchen. **Aber** ich habe so mein Glück gefunden.

Viele finden es **zwar** unromantisch, im Internet einen Partner zu suchen, **aber** ich habe so mein Glück gefunden.

Mag ja sein, dass viele ihren Partner im Internet gefunden haben, **aber** für mich wäre das nichts.

Es ist doch schön, dass sich die Menschen im Internet finden. – **Ja, schon, aber** für mich wäre das nichts.

Konjunktionen und Adverbien der Schriftsprache*

Es ist uns bewusst, dass alle bisherigen Versuche gescheitert sind. **Gleichwohl** / **dennoch** / **Dessen ungeachtet** wollen wir einen weiteren Versuch starten.

Die Auftragslage ist gut, **wohingegen** die finanzielle Situation des Unternehmens nach wie vor angespannt ist.

mit der Präposition *trotz*

Man verwendet *trotz* (+ Genitiv) meist in schriftsprachlichen Kontexten.

Trotz der angespannten Geschäftslage investierte man weiter in Risikoaktien.

Man investierte *trotz der angespannten Geschäftslage* weiter in Risikoaktien.

e adversative Angaben: Gegensätze darstellen

mit Konjunktionen

Während ich Sport nur aus gesundheitlichen Gründen mache,
ist meine Frau eine begeisterte Sportlerin.

In diesem Kontext drückt *während* einen
Gegensatz aus, vergleiche temporale Angaben

Ich mache Sport nur aus gesundheitlichen Gründen.

Aber meine Frau ist eine begeisterte Sportlerin.

Aber, dagegen und *jedoch* können vor oder
nach dem Verb stehen.

Meine Frau ist *aber* eine begeisterte Sportlerin.

Meine Frau ist *dagegen* eine begeisterte Sportlerin.

Meine Frau ist *jedoch* eine begeisterte Sportlerin.

Sie spielt am liebsten Tennis, ich *aber* lieber Monopoly.

Es ist nicht notwendig, das Verb zu
wiederholen.

Sie spielt am liebsten Tennis, *ich aber* spiele lieber Monopoly.

Subjekt und Konjunktion können gemeinsam
vor dem Verb stehen, dann ist das Subjekt
betont.

Konjunktionen der Schriftsprache*

In Deutschland und Österreich bezahlt man mit dem
Euro. In der Schweiz und in Liechtenstein *hingegen*
ist der Franken in Umlauf.

Verwendung vor allem in schriftsprachlichen
Kontexten

Die Renten werden laut Angaben der Bundesregierung
auch in Zukunft gesichert sein. *Demgegenüber*
befürchten die Sozialverbände in den nächsten Jahren
eine deutliche Verschlechterung der finanziellen
Situation der Rentnerinnen und Rentner.

Pilotenstreik: Tausende Urlauber träumen vom Strand.

Indessen sitzen sie in Flughäfen und kommen nicht
weiter.

Richtigstellung: Die Bundesregierung war an diesen
Aktionen nicht beteiligt. *Vielmehr* hat sie diese zu
keiner Zeit aktiv oder passiv unterstützt.

Wir kamen mit den besten Absichten, *allein* sie
schickten uns weg.

allein klingt etwas veraltet und kommt vor allem in
literarischen Kontexten vor.

Die Botschaft hör' ich wohl, *allein* mir fehlt der
Glaube. (Goethe, Faust I)

mit festen Ausdrücken mit der Präposition *zu*

Im Gegensatz zu meiner Frau bin ich eher unsportlich.

Im Unterschied zu meiner Frau mache ich Sport nur aus gesundheitlichen Gründen.

f modale Angaben: Art und Weise angeben

mit Adverbien

Sie ist **eventuell** / **möglicherweise** bei ihrer Mutter.
Vermutlich hat sie ihre Mutter angerufen, **vielleicht** aber auch nicht.
Erfreulicherweise / **Glücklicherweise** ist unser Unternehmen schuldenfrei.
Das Turnier gewann **überraschenderweise** ein bislang unbekannter Spieler.
Dieses Gemälde ist **angeblich** eine Fälschung.
Das ist **zweifelloso** richtig.
Das Spiel gegen den Tabellenletzten wird **allerdings** auch kein Spaziergang.
Das ist **bestimmt** ein Missverständnis.

Folgende Adverbien findet man vor allem in schriftsprachlichen Kontexten:*

Wir danken Ihnen für die Zusendung der Unterlagen und kommen **gegebenenfalls** wieder auf Sie zu.
Frauen und Männer leiden **gleichermaßen** unter dem Single-Dasein.
Das Erreichen der Endrunde war ein großer Erfolg. **Dementsprechend** gut war die Stimmung in der Mannschaft.
Die Restaurierung der Innenstadt kann sich sehen lassen. **Demgegenüber** bleibt in den Vorstädten noch viel zu tun.
Es ist nicht schlimm, dass die Einladung nicht zustande kommt. Ich hatte **ohnehin** keine große Lust, dorthin zu gehen.
Die allgemeine Lage ist sehr gut. **Nichtsdestoweniger** sollten wir uns mit Investitionen noch etwas zurückhalten.
Mit einer Steuerreform ist nicht zu rechnen, **allenfalls** mit kleinen Steuererleichterungen.
Das letzte Geschäftsjahr war äußerst erfolgreich. **Insofern** können wir positiv in die Zukunft blicken.
Mit dieser Mannschaft können wir **bestenfalls** die Klasse halten. An die Meisterschaft ist nicht zu denken.
Die Gewerkschaften fordern eine deutliche Verbesserung des Angebots der Arbeitgeberseite. **Andererseits** droht ein Streik.
Bedauerlicherweise ist dieses Ersatzteil momentan nicht lieferbar.

Kritische Haltung mit *wohl* und *vielleicht**

Das sollte **wohl** ein Witz sein. (Das meinen Sie doch nicht ernst, oder)
Diese Idee ist **vielleicht** ein bisschen verrückt. (Ich finde diese Idee total verrückt.)

mit Futur

Sie **wird** jetzt zu Hause **sein**. Ich **glaube**, **dass** sie (jetzt) zu Hause **ist**.
Sie **wird** zu Hause **gewesen sein**. Ich **glaube**, **dass** sie (gestern) zu Hause **war**.

Siehe Verwendung von Futur I und Futur II, Seite 7.

mit Konjunktionen

Wege entstehen **dadurch**, **dass** man sie geht. (Franz Kafka)
Ein Feldarbeiter in Kenia befreite sich von einer Riesenschlange, **indem** er sie biss.

mit Präpositionen

Nägel schlägt man am besten **mit** einem Hammer in die Wand.
Die ganze Sache kam **durch** eine Indiskretion eines Verwaltungsbeamten an die Öffentlichkeit.

Folgende Präpositionen findet man vor allem in Fachtexten und in wissenschaftlichen Texten:

Messung von Partikeln **mittels** moderner Lasertechnik
In diesem Tutorial wird erklärt, wie man sich **unter Zuhilfenahme** eines Scriptes die Arbeit mit Photoshop wesentlich erleichtern kann.

mit *ohne dass*, *ohne ... zu* oder *ohne* (+Akkusativ)

In diesen Fällen macht man etwas ohne etwas (ohne Werkzeug, ohne Hilfe, ohne Wissen oder ohne weitere Umstände).

Ohne zu zögern, stürzte sie sich ins Abenteuer.
Sie tat das, **ohne dass** jemand etwas davon wusste.
Sie hätte das **ohne** eine besondere Genehmigung nicht tun dürfen. Hat sie aber.

In den folgenden Sätzen bedeutet *ohne dass* / *ohne ... zu*, dass eine Bedingung oder eine Voraussetzung nicht erfüllt ist:*

Ich mache keine Überstunden, ohne dafür bezahlt zu werden.
Man kann sich nicht eine Woche lang krankmelden, ohne dass ein ärztliches Attest vorliegt.

mit *(an)statt dass*, *(an)statt zu*, *stattdessen*, *statt* (+Genitiv)

Statt dass Sie eine Waschmaschine geliefert haben, wurde mir eine Spülmaschine zugeschickt.
Anstatt das Ersatzteil **zu** liefern, haben Sie nur die Rechnung geschickt.
Ich habe ein hochwertiges Gerät erwartet. **Stattdessen** bekam ich nur Billigware.
Statt eines Lobs bekam ich nur Ärger.

g konditionale Angaben: Bedingung angeben

mit Konjunktionen

Wenn man einen Geldbeutel auf der Straße findet, darf man ihn nicht behalten.
Sie können mich anrufen, **wenn** Sie noch eine Frage haben.
Bleiben Sie ruhig, **auch wenn** der Kunde aggressiv wird.
Ich rufe dich an, **falls** ich nicht am Hauptbahnhof ankomme.

Mit **falls** kann man ausdrücken, dass man mit der Möglichkeit nicht rechnet.*

Wenn Du die Rechnung nicht rechtzeitig bezahlst, kommt eine Mahnung.	Bedingung (neutral)
Falls Sie die Rechnung nicht rechtzeitig überweisen, müssen wir ein Mahnverfahren einleiten.	Bedingung: Man geht davon aus, dass der Fall nicht eintritt.

mit *sollte**

Ich rufe dich an, **sollte** ich nicht am Hauptbahnhof ankommen.

h konsekutive Angaben: Folge angeben

mit *sodass*, *somit* und *also* / *so*

Unsere beiden Parteien haben zu wenige Stimmen erhalten, **sodass** keine Regierungskoalition gebildet werden kann.
Das gibt noch einmal zwölf Punkte für Team A. **Somit** geht Team A wieder in Führung.
Auf der Party war nichts los. **Also** / **So** sind wir bald wieder nach Hause gegangen.

Konjunktionen der Schriftsprache*

Es gibt für diese Behauptungen keine Beweise. **Demzufolge** / **Demnach** / **Mithin** ist der Angeklagte freizusprechen.

n ist größer als 1,27. **Folglich** ist x kleiner als 0.

Es herrschte Lawinengefahr. **Infolgedessen** musste die B12 zwischen Mittenwald und Scharnitz geschlossen werden.

i **lokale Angaben: Ort angeben**

mit Präpositionen

Der Schuss ging **über** das Tor.

Unser Hotel liegt direkt **am** See.

Ich bin schon einmal **durch** den ganzen See geschwommen.

Das Einkaufszentrum liegt **außerhalb** der Stadt.

Die Post ist **unterhalb** der Kirche.

Und jetzt mache ich einen Spaziergang am Fluss **entlang**.

mit **da** + Präposition

Er steht im Tor, und ich stehe **dahinter**.

Fahren Sie einfach bis zur Post. Unser Hotel liegt direkt **daneben**.

Siehst du die Garage? Das Fahrrad steht direkt **davor**.

mit Adverbien

Komm **rauf**. Ich bin **oben**.

Das Auto steht **unten** im Hof.

Am besten gehst du an der zweiten Ampel **links**.

Die Formulare bekommen Sie **nebenan** bei meiner Kollegin.

Ich glaube, ich bleibe heute zu Hause. **Draußen** ist es mir zu kalt.

Zum Stadtfest kamen die Leute von **nah und fern**.

Unser Hamster rennt die ganze Nacht **kreuz und quer** durch den Käfig.

In unserem Gasthaus geht die ganze Prominenz **ein und aus**.

Was läufst du denn die ganze Zeit **hin und her**?

Die Leute rennen die ganze Zeit den Berg **rauf und runter**.

mit Ausdrücken

Entdecken Sie Luzern **im Herzen der** Schweiz.

Die Stadt Luzern liegt **in einer Höhe von** 436 Meter.

Im Zentrum der Stadt befinden sich ein ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten.

Auf dem Weg nach Wien sind wir auch durch Linz gekommen.

Ich denke, wir machen **auf halbem Weg** eine Pause.

j **Fragen mit Angaben***

Fragen können wie Aussagen verschiedene Arten von Angaben enthalten.

Was machen wir, **wenn sich die Lage verschlechtert**? (Bedingung oder Zeit)

Gehst du zur Arbeit, **obwohl du krank bist**? (konzessive Angabe)

Können Sie sich erinnern, **wo Sie gewesen sind**? (Ortsangabe)

Können Sie sich erinnern, **wo Sie gewesen sind, als das passierte**? (Ortsangabe und Zeitangabe)

Muss man sich hier anstellen, **um Karten zu bekommen**? (finale Angabe)

3 Attribution

Attribute gehören zu einem Nomen; man kann damit eine Person, einen Gegenstand oder einen Sachverhalt definieren, beschreiben oder charakterisieren.

Man fragt nach Attributen mit *was für ein-* oder *welch-*:

Ich hätte gern ein Eis. – **Was für ein** Eis hätten Sie denn gern? allgemeine Frage
Schau mal, das schöne Haus da drüben. – **Welches** meinst du? Frage nach einem bestimmten Gegenstand

a Relativsätze

Sumpffußball ist **eine Sportart**,
die spannend ist und **bei der** man sehr schmutzig werden kann. Charakterisierung
die von zwei Mannschaften auf einem Sumpf- oder Matschfeld gespielt wird. Definition
die nicht zu den olympischen Disziplinen gehört. zusätzliche Information

Bei allen Relativsätzen steht das Verb am Ende (Nebensatz).

Relativsätze mit *wer*, *wo*, *was*

Diese Relativsätze nennen eine Bedingung oder bestimmen einen Personenkreis.

Wer einen anderen Spieler behindert, wird sofort vom Platz gestellt. Jeder, der das tut, wird vom Platz gestellt.
Wo es kein Sumpf- oder Matschspielfeld gibt, kann Sumpffußball nicht gespielt werden. Ein Sumpf- oder Matschspielfeld ist die Bedingung dafür, dass ein Spiel durchgeführt werden kann.
Was der Schiedsrichter entscheidet, ist zu respektieren. Die Spieler müssen alles respektieren, was der Schiedsrichter entscheidet.

Relativpronomen: Formen

Singular	(maskulin, neutral, feminin)	Plural
Nominativ	der, das, die	die
Akkusativ	den, das, die	die
Dativ	dem, dem, der	denen
Genitiv	dessen, dessen, deren	deren

Relativpronomen bei Ausdrücken mit Präposition

Es gibt Orte, **an denen** man Sumpffußball nicht spielen kann. **spielen an** einem Ort
Es gibt Männer, **mit denen** ich nicht gern tanze. **tanzen mit** jemandem

b Adjektive

Schau mal, die **schöne** Natur und die **leuchtenden** Farben.

Siehe Abschnitt Adjektive, Seite 24–27.

c Genitivattribute

Rituale sind Momente **der** Konzentration.
die Hälfte **der** Wohnung
das Fahrrad **meiner** Mutter

Welche /Was für Momente?
ein Teil des Ganzen
Besitz

von ... (+ Dativ) statt Genitiv*

das Fahrrad **von** meiner Mutter
eine Umfrage **von** Kienbaum Management Consultants
das Zusammentreffen **von** Vertretern verschiedener Firmen

in der gesprochenen Umgangssprache
bei Firmennamen
bei Plural (ohne Artikel)

feste Verbindungen mit Genitiv

in welchen **Bereichen der** Gesellschaft
19 Prozent der Bevölkerung

hier: als fester Ausdruck, keine Umschreibung mit **von**

Genitiv und Präposition

der Zusammenstoß **der** Erde **mit** einem marsgroßen Himmelskörper
der Einfluss **auf** die Gesundheit **des** Menschen

d zusammengesetzte Nomen*

Energiesparprojekt (ein Projekt zur Einsparung von Energie)
Oberbürgermeisterwahl (die Wahl, bei der der Oberbürgermeister gewählt wird)

Siehe Abschnitt E2 (Wortbildung Nomen).

e mit Präposition*

ein Projekt **zur** Einsparung von Energie
die Straße **vor** unserem Haus
ein Vorschlag **von** einer Kollegin

f (erweiterte) Partizipien*

Erweiterungen mit Partizip I

der **aus der Schweiz stammende** Schriftsteller (Der Schriftsteller stammt aus der Schweiz.)
die **an diesem Projekt mitarbeitenden** Wissenschaftler (die Wissenschaftler, die an diesem Projekt mitarbeiten)

Erweiterungen mit Partizip II

die **dem Klima angepassten** Pflanzenarten (Diese Pflanzenarten sind an das Klima angepasst.)
die **bislang noch wenig erforschten Pflanzenarten** (die Pflanzenarten, die bislang noch wenig erforscht wurden/sind)

g verkürzte Sätze*

Den Roman, **ihren letzten**, schrieb sie mit über 90 Jahren.
Diese Pflanzenarten, **bis jetzt noch wenig erforscht**, sind Teil unseres Forschungsprojekts.

h Adjektive (aus Adverbien)*

die **heutige** Sitzung (die Sitzung, die **heute** stattfindet)

die **hiesige** Pflanzen- und Tierwelt (die Pflanzen- und Tierwelt **hier**, in dieser Region)

i Ortsangaben durch Attribution*

das **Graal-Müritzer** Ordnungsamt (das Ordnungsamt in/von Graal-Müritz)

der **Warnemünder** Strand (der Strand von Warnemünde)

die **schweizerischen** Berge (die Berge in der Schweiz)

Schwarzwälder Schinken (Eigenname)

4 Wortstellung der Satzteile

a vor dem Verb

1. Stelle: wann? wo? wer? warum? etc.	2. Stelle Verb		
Gestern	war	der Start zu unserem neuen Projekt.	Zeitangabe
In unser Firma	gibt	es ein Schwimmbad.	Ortsangabe
Unser Abteilungsleiter	lässt	die Teams ziemlich selbstständig arbeiten.	Subjekt
Die Lösung	haben	wir noch nicht gefunden	Objekt
Weil wir flexible Arbeitszeiten haben,	müssen	wir nicht alle gleichzeitig in der Arbeit sein.	Angabesatz: Grund
Trotzdem	können	wir nicht tun und lassen, was wir wollen.	Konjunktion

die Stelle vor dem Verb: Betonung von Satzteilen*

Bestimmte Satzteile stehen normalerweise hinten im Satz (siehe b). Dazu gehören die Teile, die fest zum Verb gehören (z. B. Ergänzungen im Akkusativ, Ergänzungen mit Präposition). Wenn man diese vor das Verb stellt, sind sie besonders betont.

Neue Schuhe kaufe ich mir morgen. (unbestimmte Ergänzung im Akkusativ)

Zum Verkauf kommen heute die neuen Frühjahrsmodelle. (mit Präposition / Nomen einer Nomen-Verb-Verbindung)

Kaufen würde ich diese Schuhe nicht. (Verb 2)

Schön sind diese Schuhe schon. (prädikatives Adjektiv)

b hinten im Satz

Satzanfang	Verb 1		Satzende	
		weitere Teile, wie Ergänzungen mit bestimmtem Artikel, Dativergänzungen, Angaben	Akkusativ mit unbestimmtem Artikel und Nullartikel	Verb 2
Ich	habe	gestern bei Schuhfax	tolle Schuhe	gesehen.
Ich	möchte	mir diese Schuhe unbedingt		kaufen.
Außerdem	gibt	es dort	einen gutaussehenden Verkäufer.	
Mit dem	spreche	ich immer	über die tollsten Dinge.	
Deshalb	kaufe	ich sehr gern dort		ein.

c Artikelwörter und Wortstellung*

Die Satzteile, die zum Verb gehören, stehen in aller Regel am Satzende.

Ich **hole** dich nachher mit dem Auto **ab**.

Ich **habe** leider **kein Geld**.

Die Wortstellung ändert sich, wenn der bestimmte Artikel ins Spiel kommt. Satzteile mit bestimmtem Artikel wandern nach vorn:

Ich kaufe mir **morgen neue Schuhe**.

Ich kaufe mir **die Schuhe** morgen.

Das gilt auch in Sätzen mit Dativ und Akkusativ. Der Akkusativ steht in der Regel nur hinten, wenn er unbestimmt ist (unbestimmter Artikel oder Nullartikel):

Ich habe **meiner** Oma **einen** Blumenstrauß geschenkt.

Ich habe **den** Blumenstrauß **meiner** Oma geschenkt.

Ich habe **ihn meiner** Oma geschenkt.

d Anzahl und Länge von Satzteilen*

Theoretisch kann ein Satz viele Satzglieder enthalten:

Wer hat etwas gemacht? – Was ist passiert? – Wem ist etwas passiert? – Wann / Wo / Wie / Warum / Wozu / Unter welchen Umständen ist etwas passiert?

Praktisch ist das aber nicht der Fall, denn je mehr Informationen ein Satz enthält, desto schwerer verständlich wird er. Beim Sprechen bilden wir sowieso kürzere Sätze; aber auch in geschriebenen Texten findet man neben den notwendigen Ergänzungen meistens nicht mehr als zwei Angaben.

Am Abend erreichten **sie das Basislager**.

(3 Satzteile: Zeitangabe – [Verb] – Subjekt – Ergänzung Akkusativ)

Auch in einer anspruchsvolleren Zeitungssprache enthalten die Sätze nicht viele Satzteile. Die einzelnen Satzteile können aber lang sein.

Unter Generationengerechtigkeit ist **die „gerechte“ Aufteilung der Lasten und der Gewinne einer Gesellschaft unter ihren verschiedenen Altersgenerationen** zu verstehen.

(2 Satzglieder: Ergänzung mit Präposition – Verb 1 – Subjekt – Verb 2)

e Satzmitte*

Auch die Satzmitte enthält nicht viele Satzteile. Mehr als zwei Angaben sind nicht üblich, und davon steht meistens eine am Anfang des Satzes.

Vergangenes Jahr mussten wir **im Werk Lamstein** mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen.

Im Werk Lamstein mussten wir **vergangenes Jahr** mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen.

(2 Angaben: Zeit, am Satzanfang; Ort: Satzmitte – oder umgekehrt)

Sätze wie der folgende mit vier Angaben (Zeit, Grund, Ort, Art und Weise) sind nicht üblich. Vermeiden Sie solche Satz-„Ungetüme“.

Wir mussten **bedauerlicherweise im Werk Lamstein aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage vergangenes Jahr** mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen.

Besser ist es, die Information auf mehrere Sätze zu verteilen. Mögliche Varianten:

Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage mussten wir **vergangenes Jahr** mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. Betroffen davon war **bedauerlicherweise unser Werk Lamstein**.
Bedauerlicherweise mussten wir **vergangenes Jahr aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage** mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen. **Bedauerlicherweise** war **unser Werk Lamstein** davon betroffen.
Vergangenes Jahr mussten wir **in unserem Werk Lamstein** mehrere betriebsbedingte Kündigungen aussprechen, **was wir sehr bedauern**. **Grund war** die schlechte wirtschaftliche Lage.

f **nach dem Satzende***

Manchmal ist es günstig, Satzteile hinter das Satzende zu schieben, damit der Satz verständlich bleibt.

Wir haben Anfragen bekommen von Finanzinvestoren, von strategischen Investoren, von Deutschen und Ausländern .	Aufzählung
Man kann nicht immer auf dem Weg weitermarschieren, den man einmal eingeschlagen hat .	Relativsatz
Es gibt derzeit einen Fachkräftemangel, und zwar im Bereich Medizin und Medizintechnik .	Erläuterung mit <i>und zwar</i>
Ich habe das genauso gemacht wie du .	Vergleich
Hier handelt es sich um den Bonobo, eine bisher wenig erforschte Menschenaffenart .	Apposition (verkürzter Relativsatz)

g **Kasus und Wortstellung***

Durch die Kasusendungen gibt es Freiheiten in der Wortstellung:

Dieser Frage geht Professor Dr. Dr. Müller in seinem Vortrag nach.
In seinem Vortrag geht Professor Dr. Dr. Müller **dieser Frage** nach.
Professor Dr. Dr. Müller geht in seinem Vortrag **dieser Frage** nach.
Professor Dr. Dr. Müller geht **dieser Frage** in seinem Vortrag nach.

h **Parenthesen***

Parenthesen sind eigenständige Sätze oder Satzteile, die ein Sprecher in einen Satz hineinschiebt. Sie sind grammatisch nicht mit dem eigentlichen Satz verbunden. Das kann verschiedene Gründe haben:

Ich – ehrlich gesagt – glaube nicht, dass man auf diese Weise etwas erreichen kann.	Man gibt der Aussage mehr Nachdruck, mehr Gewicht.
Der hat also unsere Antworten analysiert – Fragebogen, Sie erinnern sich – und im Computer ausgewertet.	Man hilft den Zuhörern / Lesern, sich an einen Sachverhalt zu erinnern.
Dieses Kirchenfenster, es zeigt eine Taufe , stammt aus dem 15. Jahrhundert.	Man gibt dem Zuhörer / Leser weitere Informationen.

In der gesprochenen Sprache können Parenthesen auch zufällig vorkommen, wenn einem Sprecher spontan noch etwas eingefallen ist:

Unser Chef war – **seine Tochter ist übrigens gestern von der Schule geflogen, stell dir mal vor** – wirklich verständnisvoll, als sich rausstellte, dass meinen Kollegen das Projekt über den Kopf gewachsen ist. Manchmal ist er doch ganz menschlich.

5 Negation

a nicht und kein

Ich komme heute.
Dieser Zug fährt nach Hamburg.
Gibt es hier **ein** Taxi.
Hast du Handschuhe dabei?

Negation

Ich komme heute **nicht**.
Der Zug fährt **nicht** nach Hamburg.
Leider gibt es hier **kein** Taxi.
Nein, ich habe **keine** Handschuhe dabei.

Wortstellung von *nicht*

Satzanfang	Verb	Satzmitte	Satzende
Ich	komme	heute nicht .	
Dieser Zug	fährt	heute nicht	nach Hamburg.

In der Regel steht **nicht** vor dem Satzende.

noch nicht, kein- ... mehr

Seid ihr **schon** zu Hause?
Hast du **noch** ein bisschen Geduld?

Negation

Wir sind **noch nicht** zu Hause.
Ich habe jetzt **keine** Geduld **mehr**.

*nicht mögen und nicht lieben**

Ich **liebe** dieses Theaterstück. (Ich mag es.)
Ich **liebe** dieses Theaterstück **nicht**. (Ich mag es nicht.)

Ich **liebe** diesen Schauspieler einfach, er ist toll. (Ich mag es sehr, wie er spielt.)
Ich **mag** diesen Schauspieler **nicht**. (Ich mag ihn nicht.)
Ich **liebe** diesen Schauspieler **nicht**. (Ich bin nicht in ihn verliebt.)

*sondern und aber**

aber verwendet man, wenn man eine Aussage einschränken oder einen Gegensatz abmildern will:

Die Aufführung dauerte nicht lange, **aber** sie war sehr lustig.

nicht ... sondern verwendet man, wenn man eine Aussage korrigieren will:

Die Familie Mann stammt **nicht** aus München, **sondern** aus Lübeck.

b weitere Negationswörter

Ich habe **etwas** gesehen.

Ich habe das Handy **irgendwo** gesehen.

Das ist mir **oft** passiert.

Ja!

Da ist **jemand**.

Das mache ich **auf jeden Fall**.

Negation

Ich habe **nichts** gesehen.

Ich habe das Handy **nirgends** / **nirgendwo** gesehen.

Das ist mir **nie** / **niemals** passiert.

Nein!

Da ist **niemand** / **keiner**.

Das mache ich **keinesfalls** / **auf keinen Fall** / **keineswegs**.

c Negation mit Vorsilben und Nachsilben

unglücklich

irregulär

missverstehen

erfolg**los**

inhalts**leer**

kalorien**arm**

alkohol**frei**

„fremde“ Negationsvorsilben*

antibakteriell

asozial

desinteressiert

dezentral

disharmonisch

immobil

inkompetent

irreparabel

nonverbal

d Adjektive

Ich fürchte, der Tank ist schon wieder **leer**.

Dabei war er vor zwei Tagen noch **voll**.

e Konjunktionen

Kaum zu glauben: Manche Menschen besitzen **weder** ein Handy **noch** einen Computer.

f Verstärkung der Negation

Sie haben also **gar** nichts gehört?

Sie haben also **überhaupt** nichts gehört?

Sie haben also **auch** nichts gehört?

g mit verkürzten Sätzen

Haben Sie die Absicht, Ihre Karriere zu beenden? – **Keinesfalls!**

Würdest du so etwas machen? – **Niemals.**

Meinst du, das Wetter wird morgen besser? – **Kaum.**

Könnte ich vielleicht einen Blick in diese Unterlagen werfen? – **Auf keinen Fall.**

h *Negation in Wörtern**

Nomen

Haushaltsdefizit, Versorgungslücke, Gesichtsverlust
Verdienstausfall, Fehlbetrag, Sprachfehler, Lebenslüge, Ausgangssperre, Naturkatastrophe, Elementarschäden,
Lebensmittelknappheit, Vitaminmangel

Verben

sich weigern, ablehnen, abstreiten, bestreiten, fehlen, lügen, scheitern, sich weigern, verneinen, vertuschen

Adjektive

abgelaufen, abwesend, arrogant, falsch, fehlend, krank, leer, miserabel, schlecht, verachtet, verdorben, verlassen,
verschwenderisch

i *versteckte Negation in Sätzen**

Man kann Negation ausdrücken, ohne direkt *nein* zu sagen.

Da könnte ja jeder kommen.
Wenn das jeder so machen würde!
Findest du das jetzt gut?
Das ist doch nicht Ihr Ernst!

6 verkürzte Sätze

a *kurze Antworten*

Wann war das? – **Vor sechs Tagen.**
Wo warst du eigentlich gestern Abend? – **In der Kneipe, mit Freunden.**
Kommst du bitte mal zu mir? – **Gern!**
Kennen Sie Dresden schon? – **Kaum.**

b *kurze Reaktionen*

Komm, ich nehme dir die Tasche ab. – **Halt! Oh je. Die Eier!**
Ich habe gehört, dass diese Filiale geschlossen werden soll. – **Keineswegs.**
Bitte reservieren Sie mir vier Tickets. – **Geht in Ordnung.**
Geschafft! Jetzt kann ich endlich nach Hause gehen.
A: Ist die Bestellung schon raus? – B: **Ist erledigt.**

7 Nominalisierung*

Sach- und Fachtexte werden häufig nominal formuliert. Dadurch kann man viele
Informationen in einem Satz unterbringen. Die Sätze werden dadurch aber auch komplexer.

Durch die Entdeckung des Seeweges nach Indien durch Vasco da Gama im Jahre 1498 kam der indische Indigo
nach Europa.

In diesem Beispiel stecken drei Informationen:

- 1 Wer hat den Seeweg entdeckt? **Vasco da Gama.**
- 2 Was hat Vasco da Gama gemacht? Er hat den Seeweg nach Indien **entdeckt.**
- 3 Was hat Vasco da Gama entdeckt? **Den Seeweg nach Indien.**

Formen der Nominalisierung (siehe Attribution, Seite 47–49)

die pünktliche Landung des Flugzeugs	Genitiv
die Schaffung von Arbeitsplätzen	Präposition <i>von</i>
die sichere Landung des Flugzeugs durch den Piloten	Präposition <i>durch</i> (<i>Wer hat etwas gemacht?</i>)
die Einladung zum Bürgermeisterempfang	weitere Präpositionen, z.B. <i>jemanden einladen zu etwas</i>

Mehrfachgenitive in Nominalisierungen

Der Arbeitgeber bittet um Überprüfung der Diagnose des behandelnden Arztes durch den medizinischen Dienst.	Der behandelnde Arzt soll die Diagnose überprüfen.
Verdacht der Vortäuschung der Arbeitslosigkeit	Man hat den Verdacht, dass die Arbeitslosigkeit vorgetäuscht ist.

D Text

1 Argumente ergänzen

Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass das falsch ist.
Zum einen / Einerseits ist es völlig richtig, dass ...
Zum anderen / Andererseits kann es aber auch richtig sein, dass ...
Außerdem sollte man die Folgen nicht vergessen.
Dazu kommt noch, dass mich dieses Problem wirklich nicht interessiert.
Das war **nicht nur** dumm, **sondern auch** ziemlich leichtsinnig!
In unserer Ferienregion können Sie **sowohl** baden, **als auch** Schi fahren.
Wir fahren **nicht** nach Minden, **sondern** nach München.
Wir benötigen neben Ihrem Personalausweis **zusätzlich** noch die Aufenthaltsgenehmigung.
Sie erhalten am Ende des Seminars die ganzen Unterlagen **sowie** einen USB-Stick mit allen Vorträgen.

Ausdrücke der Schriftsprache*

Zudem erstattet die Versicherung nur 80 Prozent der Kosten.
Ferner möchte ich noch auf die aktuelle Umsatzentwicklung eingehen.
Überdies hat uns unser Hauptsponsor verlassen, **ebenso** unser Vereinspräsident.
Abschließend möchte ich hinzufügen, dass wir insgesamt auf dem richtigen Weg sind.
Lassen Sie mich **zuletzt** noch bemerken, dass wir die Kooperation mit Ihnen sehr begrüßen.

2 Argumente nebeneinander

Entweder sie schicken mir ein funktionsfähiges Gerät **oder** Sie erstatten mir den Kaufpreis.
Neben einem allgemeinen Desinteresse für diesen Film kamen auch **noch** ungünstige Spielzeiten dazu.
Mir fehlt es bei dieser Sache an Interesse **sowie** an Zeit.
Zum einen habe ich keine Zeit, **zum anderen** interessiert mich dieser Film nicht.
Ich habe **weder** Zeit, **noch** interessiert mich der Film.

3 Argumente nacheinander

Lernen mit dem Computer hat viele Vorteile: **Erstens** kann man ihn zu jeder Tages- und Nachtzeit benutzen, **zweitens** kann man sein eigenes Arbeitstempo bestimmen und **drittens** kann man Übungen so oft wiederholen, wie man will.

4 Übereinstimmung*

Wir haben dieser Entscheidung **ebenfalls** zugestimmt.
Wir sind **gleichfalls** dieser Meinung.

5 zeitlicher Ablauf* (siehe temporale Angaben, Seite 40)

später

Sofort danach bewarb sie sich bei der Konkurrenz.
Bald darauf haben sie geheiratet.
Danach ist nicht mehr viel passiert.
Daraufhin bin ich nach Hause gegangen.
Anschließend gehen wir noch in den Biergarten.
Ab diesem Zeitpunkt aß sie keinen Zwiebelkuchen mehr.
Im Weiteren werde ich mich auf die technische Beschreibung dieser Entwicklung beschränken.

in der Zwischenzeit

Inzwischen hat sie ihren Traumjob gefunden.
Mittlerweile fiel der Strom aus.
Unterdessen Sorge ich für frische Getränke.
Währenddessen gehe ich noch schnell einkaufen.

in diesem Augenblick

Soeben erreichte uns folgende Nachricht: ...
Mit einem Mal wurde es dunkel.
In diesem Moment ging die Sonne auf.

vorher

Seither/Seitdem habe ich sie nicht mehr gesehen.
Niemals zuvor hatte es so etwas gegeben.
Früher gab es noch kein Telefon, geschweige ein Handy.

am Ende

Endlich wurde es hell.
Schließlich wurde der Fall gelöst.

6 Bezüge im Text*

Bezug auf ein Wort / einen Ausdruck

A: Guck mal **die Stiefel**, echt cool, das ist doch mal was.
B: Die, **solche** gibt's doch jetzt überall!

Bezug auf einen Satz / einen Teil eines Textes

A: **Morgen ist es sicher schön und wir können wieder baden gehen.**
B: **Darauf** würde ich mich nicht verlassen. Was machst du mit den Kindern, wenn es noch immer regnet?

Bezüge mit Ausdrücken aus dem Wortfeld

Letztes Jahr noch Weltmeister, dieses Jahr gegen einen Amateurverein haushoch **verloren**. Solche **Niederlagen** passieren alle hundert Jahre.

Die Kollegen sind schon da, der Chef kommt etwas zu spät, es kann losgehen. Alles, woran man sich jetzt noch festhalten kann, ist der Laserpointer. **Die Knie sind weich, Schweißflecken breiten sich gefühlt von der Achsel bis zur Taille aus, die eigene Stimme reiht mechanisch Sätze aneinander. Irgendwie bringt man es hinter sich, die Kollegen klopfen leise auf die Tische – der Sound des Mitleids.**

Wer bei Auftritten vor anderen so **schlechte Erfahrungen** macht, hat beim nächsten Versuch oft Angst davor, dass er wieder **solche Angst** bekommt.

E Wortbildung

Dieser Abschnitt gibt Ihnen einen Überblick über die Wortbildungsformen in Ziel B2, Band 1 und 2. Beachten Sie dabei, dass es hier keine oder nur wenige Regeln gibt. Man kann nur lernen, dass **geduldig** das Adjektiv von *Geduld* ist (nicht aber *geduldlich* oder *geduldisch*). Der Überblick hilft Ihnen daher vor allem, zusammengesetzte Wörter beim Lesen und Hören zu verstehen.

Ebenso gibt es praktisch keine Regeln dafür, wie manche Wortteile miteinander verbunden sind, z. B. *normalerweise* (von *normal*), *reihenweise* (von *Reihe*), *beispielsweise* (von *Beispiel*).

1 Adjektive

a Nomen und Suffix (Nachsilbe)

-ig:	geduld ig	(die Geduld)
-lich:	absicht lich	(die Absicht)
-artig:	schlag artig	(der Schlag)
-isch:	himml isch	(der Himmel)
-haft:	herz haft	(das Herz)
-los:	geschmack los	(der Geschmack)
-voll:	geheimnis voll	(das Geheimnis)
-al:	funktional al	(die Funktion)
-ell:	konzeption ell	(die Konzeption)
-abel:	blam abel	(die Blamage)
-iert:	interess iert	(das Interesse)

weitere Nachsilben (der Schriftsprache)*

-artig	comedy artig	-bereit	start bereit
-gemäß	alters gemäß	-begeistert	sport begeistert
-haltig	chlor haltig	-gefährdet	lawinen gefährdet
-offen	technologie offen	-abhängig	zeit abhängig
-orientiert	markt orientiert	-bedingt	krankheits bedingt
-übergreifend	branchen übergreifend	-spezifisch	schicht spezifisch
-stark	ausdrucks stark	-interessiert	kunst interessiert
-freundlich	arbeitnehmer freundlich		

b Nomen und Adjektiv

lebensmüde	(das Leben + müde)
lebensgefährlich	(das Leben + gefährlich)
todesmutig	(der Tod + mutig)
bevölkerungsreich	(die Bevölkerung + reich)
kalorienarm	(die Kalorien + arm)

c Verb und Adjektiv

bewundernswert	(bewundern + wert)
vertrauensvoll	(vertrauen + voll)

d Verb und Suffix

-sam:	unterhaltsam	(unterhalten)
-bar:	vergleichbar	(vergleichen)
-lich:	verkäuflich	(verkaufen)

e Negation mit -un

ungenießbar
unverkäuflich

f weitere Endungen (internationale Wörter)

informativ	nervös	instrumental	individuell	interessant
negativ	minutiös	national	sensationell	elegant
qualitativ	muskulös	zentral	kulturell	intelligent
akzeptabel	flexibel	kurios		

g mit Mengenangaben

eine zweigleisige Strategie
ein dreiblättriges Kleeblatt
bilaterale Verhandlungen
ein multifunktionales Gerät

2 Nomen

a Infinitiv

Ich mache Sport zum Ausspannen.
Bitte stör mich nicht beim Lesen.

Die Nomen haben die gleiche Form wie der Infinitiv und sind immer neutral (*das Ausspannen, das Lesen*). So kann man aus jedem Verb ein Nomen machen.

b aus Adjektiven

Das **Tollste** ist, dass dort immer die Sonne scheint.
Ich bin nur mit dem **Besten** zufrieden.
Immer brauchst du **etwas** Besonder**es**.
Das ist **nichts** Schwierig**es**.

Siehe Abschnitt Adjektive, Seite 24–27.

c mit Suffixen

die Heiter**keit**
das Verständ**nis**
die Meinung
das Häus**lein**
das Würst**chen**
die Aktiv**ität**
die Hilfsbereit**schaft**
die Produkti**on**
der Individual**ismus**
die Reportag**e**
die Konfer**enz**
das Result**at**
die Bäckere**i**

der Bäcker, **die** Bäcker**in**
der Tänzer, **die** Tänzer**in**
der Autor, **die** Autor**in**
der Redakteur, **die** Redakteur**in**
der Präsident, **die** Präsident**in**
der Praktikant, **die** Praktikant**in**
der Journalist, **die** Journalist**in**
der Kandidat, **die** Kandidat**in**

die Wärme, das Nasse; der Alte (unterschiedliches Genus)

Ge- und -erei*

das Gesing**e**
die Singere**i**

Diese Verbindungen klingen manchmal negativ:

Dieses Gesing**e** / Diese Singere**i** geht mir allmählich auf die Nerven.

d Zusammensetzungen aus mehreren Nomen

der Bahnhofsvorsteher (Bahn + Hof + Vorsteher)
die Sitzplatzreservierung (Sitz + Platz + Reservierung)
der Zielflughafen (Ziel + Flug + Hafen)
die Reiseflughöhe (Reise + Flug + Höhe)
das Autobahndreieck (Auto + Bahn + Dreieck)

e mit Nomen und Verb

das Autofahren
die Gepäckaufbewahrung
das Briefeschreiben

Beachten Sie die Schreibweise von Nomen und Verb:

Ich möchte nie wieder **Auto fahren**. (Verb: Ich fahre **nicht** gern **Auto**.)
Das **Autofahren** macht mir keinen Spaß. (Nomen mit Artikel: **das Autofahren**)

3 Adverbien

a -weise

normaler**weise** (normal + **weise**)
logischer**weise** (logisch + **weise**)

weitere Adverbien

reihenweise, beispielsweise, seitenweise

b irgend-

Gibt es hier **irgendwo** eine Tankstelle?
Die habe ich **irgendwann** schon einmal gesehen.
Irgendwie habe ich vergessen, wie das geht.

4 Verben

Verben aus Adjektiven

ber**uhigen**
er**leicht**en
ver**besser**n
zer**klein**ern
ent**leer**en.

F Gesprochene Sprache

1 Verschleifungen

Verschleifungen, also das Weglassen bzw. das Verbinden von Lauten, kommen in der gesprochenen Sprache häufig vor.

Was is' n das?	denn
Das is' n Auto.	ein
Das is' ne Uhr.	eine
Das is gut.	ist
So isse nun mal.	ist sie
Wie war' s denn?	es
`S war ganz gut.	Es

2 Pausenelemente*

Diese Sprache ist auch gekennzeichnet durch einen sehr hohen Symbolgehalt – eine wichtige Rolle in dem Roman spielt beispielsweise der Bernstein.

Wir, *Sie* und ich, wir gehen zu Lidl, weil's – **na?** – ...

Doch, doch, natürlich. **Aber da sprechen Sie ein ganz schwieriges Thema an.** Die einhundertzwanzig Euro, die Sie zahlen, ...

und es ist ein ungeheuer weiches und warmes **Gest...**, **Gestein sag ich jetzt schon, ein**, ein Quarzteil, das ...

Nee, mal ehrlich: Wen fragen *Sie*, wenn *Sie* wissen wollen, warum *Sie* zu Aldi oder zu Lidl gehen? – Warum lachen *Sie*? Ist doch ...

das weitere Sprechen planen

den Hörer auf etwas Wichtiges vorbereiten

nach einer Formulierung, einem Wort suchen

um sich zu korrigieren

Zeit zum Lachen geben